

# **Landesbibliothek Oldenburg**

## **Digitalisierung von Drucken**

### **Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 27 (1893)**

175 (29.7.1893)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-654718](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-654718)

Die „Nachrichten“ erschein  
täglich mit Ausnahme der  
Sonntags- und Feiertage. 1/2-jähr-  
licher Abonnementspreis 1 Mk.  
25 Pfg. resp. 1 Mark 65 Pfg.  
— Man abonniert bei allen  
Postanstalten, in Oldenburg in  
der Expedition Peterstr. 5.  
Fernsprechanchluss Nr. 46.

# Nachrichten

## für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 175.

Oldenburg, Sonnabend, den 29. Juli 1893.

XXVII. Jahrgang.

### Hierzu eine Beilage.

#### Telegraphische Depeschen

##### der „Nachrichten für Stadt und Land.“

HTB. Berlin, 29. Juli. Gegen den Vorwurf Etagno, welcher wegen Verdachts der Urkundenfälschung verhaftet, aber gegen eine Kaution von 40,000 Mark wieder freigelassen wurde, ist nunmehr Klage wegen einfacher und schwerer Urkundenfälschung sowie wegen Beleidigung erhoben.

HTB. Hannover, 29. Juli. Fürst Bismarck wird auf seiner Reise nach Kissingen heute Mittag den Hannoverschen Staatsbahnhof passieren. Der Magistrat von Hannover hat nun in seiner gestrigen Sitzung beschlossen, den Reichskanzler bei seiner Durchfahrt durch Hannover zu begrüßen. Der Aufenthalt wird etwa 10 Minuten dauern. Stadtdirektor Tramm wird die Begrüßungsansprache halten.

HTB. Budapest, 29. Juli. Im Kurhaus Herulesbad brach gestern Feuer aus. Eine Pankt unter den Kurgästen ist nur durch energisches Eingreifen des Bedienungspersonals verhindert. Das Kurhaus ist zum Teil zerstört.

### \* Bollkrieg zwischen Deutschland und Rußland.

Oldenburg, 29. Juli.

Deutschland hat nunmehr Gegenmaßregeln auf die Einfuhr des russischen Maximaltarifs getroffen. Der Bundesrat hat in seiner gestern, Freitag, abgehaltenen Sitzung dem ihm vom Reichskanzler vorgelegten Entwurf einer kaiserlichen Verordnung, betreffend die Erhebung eines Zollzuschlags für aus Rußland kommende Waren, zugestimmt. Dieser Zollzuschlag wird gleichzeitig mit dem Inkrafttreten des schon viel besprochenen russischen Maximaltarifs, also vom 1. Aug. d. J. an, erhoben. Damit ist der Bollkrieg zwischen Rußland und Deutschland eröffnet. Der Entwurf sieht, wie wir der ihn begleitenden Denkschrift, die in der neuesten Nummer des „Reichsanzeigers“ veröffentlicht wird, entnehmen, einen Zollzuschlag für die hauptsächlich in Betracht kommenden russischen Ausfuhrartikel vor. Da die russische Maßregel sich auf Rußland, ausschließlich Finlands, beschränkt, so erscheint es angezeigt, die deutsche Gegenmaßregel in entsprechender Weise zu beschränken. Die Höhe der Zuschlagsabgabe ist mit Rücksicht auf die im Vergleich zu dem russischen Zolltarif geringen Sätze des deutschen Tarifs und im Interesse der Wirtschaft der Wagnahme auf 50 pCt. der tarifmäßigen Eingangsabgabe bemessen. — In der Denkschrift heißt es u. a. ferner:

„Nach der Statistik des Deutschen Reichs betrug im Jahre 1891 der Warenaustausch des deutschen Zollgebiets mit Rußland im Spezialhandel: in der Einfuhr aus Rußland 578,701,000 Mk., in der Ausfuhr nach Rußland 145,336,000 Mk. Von der russischen Einfuhr nach Deutschland waren Werte von etwa 400 Millionen Mark zollpflichtig.“

Die einzelnen Zahlen beleuchten das Interesse der russischen Volkswirtschaft an der Offenhaltung des deutschen Marktes. Andererseits haben die Erfahrungen, welche anläßlich der russischen Getreideausfuhrverbote im Jahre 1891/92 gemacht worden sind, gelehrt, daß Deutschland in der Deckung seines Einfuhrbedarfs an Brotfrüchten nicht auf die russische Produktion angewiesen ist, daß vielmehr selbst in einem ausnahmsweise ungünstigen Erntejahre der Zukubrbedarf auf dem Weltmarkt gedeckt werden konnte, obwohl das russische Korn demselben ferngeblieben war.“

Zu gleicher Zeit meldet die „Nordd. Allg. Ztg.“ in gekürztem Druck, daß die Militärverwaltung bereits mit der Möglichkeit rechnete, daß Deutschland sich gezwungen sehen würde, die Zölle gegen Rußland zu erhöhen und dadurch die Einfuhr russischen Getreides zu erschweren oder zu verhindern, und Anlaß zu geeigneten Anordnungen gegeben hat, um den Folgen vorzubeugen, welche etwa der Ausbruch des russischen Getreides hinsichtlich der Verpflegung der Armee haben könnte. Schon längere Zeit war beabsichtigt, eine möglichst gründliche Schätzung des Bedarfs an der Verarmung eintreten zu lassen, um zu einer ergiebigeren Ausnutzung des Nahrungsgehaltes des Korns zu gelangen. Es sind nunmehr Versuche mit diesem Verfahren angestellt, die zur Zeit allerdings noch nicht

abgeschlossen sind. Erfüllen sich indes die gehegten Erwartungen, so wird für die Folge eine nicht unwesentliche Ersparnis an Vorräten bei der Verpflegung der Armee und damit auch eine verhältnismäßige Einschränkung in der Benutzung ausländischen Getreides eintreten. Es sind ferner die Truppenkommandos verständigt worden, bei der Verpflegung der Pferde für Fouragebestandteile der reglementsmäßigen Ration Erntemittel verwenden zu lassen. Da hierbei u. a. auch der verhältnismäßig billige Mais in Betracht kommt, dessen Einfuhr hauptsächlich aus Amerika erfolgt, so wird auch durch diese Maßnahmen dazu beigetragen werden, daß von der Benutzung russischen Getreides abgesehen werden kann. Auch die teilweise Verwendung von Weizen zur Verpflegung der Truppen war in Erwägung gekommen. Es ist jedoch von einer solchen Maßregel Abstand genommen worden, weil hierzu wegen der mäßigen Sätze, auf welcher sich die Roggenpreise halten, und mit Rücksicht auf den wahrscheinlich günstigen Ausfall der inländischen Getreideernte ausreichender Anlaß zur Zeit nicht gegeben erschien.

Wir haben bereits gestern telegraphisch gemeldet, daß die „Nordd. Allg. Ztg.“ in einem offiziellen Artikel gegen den Vorwurf russischer Mäler, daß die deutsche Regierung die handelspolitischen Verhandlungen mit Rußland nur hinausziehen bestrebt sei, energisch Verwahrung einlegt. Wie noch gestern der „Allg. Ztg.“ aus Petersburg depechiert wurde, herrsche dort der Glaube vor, daß trotz des Maximaltarifs noch die Grundlage zur Verständigung gefunden werde. Ebenso wird dem „B. Z.“ aus Petersburg telegraphiert, daß man dort fortgesetzt betone, die Verhandlungen seien nicht als gänzlich abgebrochen anzusehen, man hoffe vielmehr noch auf eine schließliche Verständigung über den Handelsvertrag. Allgemein wird jedoch angenommen, daß Rußland etwaige deutsche Zollserhöhungen sofort mit weiteren Zollserhöhungen beantworten werde. Eine ruhige Saltung der russischen und deutschen Preise werde auf etwaige Gemütsregungen beschwichtigend wirken und den Gang der Verhandlungen günstig beeinflussen. — Diese Zollserhöhung ist nun eingetreten, die nach obiger Prophezeiung also noch weitere Schraubereien im Gefolge haben wird.

### Politischer Tagesbericht.

#### Deutsches Reich.

Berlin, 29. Juli.

— Der Kaiser hat bekanntlich am Donnerstag seine Reise nach England angetreten; die Ankunft in Dover ist heute gegen Mittag erfolgt. Das Befinden Sr. Majestät ist ein vorzügliches.

— Eine Tagewettfahrt zwischen dem deutschen Kaiser und dem Prinzen von Wales soll, der „Liverpool Post“ zufolge, während der nächsten Woche in Cowes stattfinden. Kaiser Wilhelm wird seine Yacht „Meteor“ führen, während die „Britannia“ unter der Leitung des Prinzen von Wales stehen wird.

— Das bevorstehende Inkrafttreten des russischen Maximaltarifs gegen Deutschland hat eine lebhafteste Steigerung des Verkehrs auf den östlichen Bahnen hervorgerufen, wo die russischen Zufuhren in den letzten Tagen bedeutend an Umfang zugenommen haben. Es erklärt sich dies aus dem Umstande, daß bereits große Partien Getreide neuer russischer Ernte, namentlich aus Kasan, auf nahe Lieferung abgeschlossen sind. Die jetzige Verkehrssteigerung dürfte daher bis zum Monatschluß noch eine weitere Zunahme zu gewärtigen haben.

— Militärisches. Bei der Infanterie werden Übungen der Reserve in diesem Jahre noch einmal, und zwar vom 15. August ab, stattfinden. Sie sollen 20 Tage dauern und sich auf alle die Mannschaften der Reserve erstrecken, die nur eine oder gar keine Uebung im Reservewerhältnis mitgemacht haben und demnach zur Landwehr übertreten. — Bezüglich der neu zu errichtenden Bataillone soll den Berechnungen nach in der Regel so verfahren werden, daß diese neuen Bataillone dort in Garnison gelegt werden, wo sich die Regimentsstämme befinden.

— Die Heeresverwaltung hat zur Förderung der Briefstaubenzucht auf verschiedenen Festungen unter der Leitung der Wallmeister Briefstationen eingerichtet. Es werden dort Briefstauben von Privatvereinen unentgeltlich übernommen, abgestempelt, gefüttert und aufgegeben. Von dieser Vergünstigung wird bereits ein unmassenhafter Gebrauch gemacht. So sind allein in Spandau ungefähr 17,000 Tauben von Briefstaubenvereinen abgestempelt und aufgegeben worden.

— Frhr. v. Schorlemer-Mst und andere Centrumsleute fordern durch Circular zum Beitritt zu einer bereits gegründeten Allteigenschaft (100,000 Mk. in hundert Aktien à 1000 Mk.) auf, deren Zweck ist, „den Interessen der produktiven Stände, insbesondere auch der Landwirtschaft eine angemessene Vertretung“ entweder durch Anschluß an bestehende Zeitungsorgane oder durch Gründung einer neuen Zeitung zu verschaffen, im letzteren Falle unter strenger Festhaltung und auf dem Boden der alten bewährten Grundsätze der Centrumpartei bezüglich der religiös-politischen und christlich-sozialen Fragen. — Die weitläufige Centrumspreise ist wenig erfreut von dem in Aussicht stehenden Zuwachs.

— Ein sozialdemokratischer Sekondeleutnant. Wir haben kürzlich über den eigenartigen Fall berichtet, daß ein Offizier, der Sekondeleutnant Hoffmeister vom 18. bayerischen Infanterieregiment, wegen angeblicher sozialistischer Umtriebe verhaftet wurde. Hoffmeister, welcher sich in Würzburg in Untersuchungshaft befindet, wird sich Anfangs August wegen Aufreizung u. vor den Militärgerichtshof zu verantworten haben.

— Emin Pascha. Fast jeder Tag bringt neue unkontrollierbare Nachrichten über das Schicksal Emin Pascha's. Nach einem der „Times“ zugegangenen Brief eines Missionärs aus Karonga soll Emin Pascha unweit Mlonga-Vanga im Oktober von Said-bin-Ubeid, dem Sohne eines alten Sklavenhändlers, getötet und gegeben worden sein. Vor einigen Tagen berichtete eine schlechte Zeitung noch, die Gesellschafterin der Tochter Emin's habe geirrt, letzterer lebe noch, sei aber blind.

#### Ausland.

Schweiz. Die Schweiz hat jetzt Maßregeln ergriffen, um die Ausfuhr von Futtermitteln einzuschränken, indem sie einen einen Ausfuhrverbot gleichkommenden hohen Ausfuhrzoll auf Heu, Stroh und Häcksel erlassen hat.

Frankreich und Siam. In der siamesischen Angelegenheit liegen heute mehrere interessante Meldungen vor. Der englische Botschafter in Paris, Lord Dufferin, hatte am Donnerstag Vormittag eine Unterredung mit dem französischen Minister des Auswärtigen, Delcasse. Wie verlautet, beabsichtigt Frankreich vor allem, die Frage betreffs der Verletzung der Verträge und der „nationalen Würde“, welche durch das Verhalten Siams Frankreich gegenüber hervorgerufen sei, zu regeln. Die französische Regierung halte fest daran, seine fremde Einmischung in diese Angelegenheit zu dulden. Die „nationale Würde“ berechtige aber Frankreich jedenfalls nicht, in fremde Besitzteile wie diejenigen Chinas einzugreifen oder Siam zwingen zu wollen, Gebietsstücke abzutreten, die ihm von England nur unter der Bedingung überlassen worden sind, daß sie nicht an andere Mächte preisgegeben würden. Eine sensationelle Meldung bringt die „Voss. Ztg.“ aus London. Danach sei in siamesischen Streitfälle zwischen Großbritannien und Frankreich eine Einigung erzielt, demzufolge Frankreich seinen Anspruch auf den oberen Mekong aufgibt und England das Vordringen Frankreichs am unteren Laufe des Flusses nicht beanstandet. — Es wäre dies eine befriedigende Lösung der siamesischen Frage zwischen diesen beiden Staaten. Zwischen ist die Blockade über Bangkok thatsächlich verhängt worden. Frankreich denkt nicht an ein Zurückweichen, die Regierung trifft bereits Anstalten zur sofortigen Abwendung weiterer 15,000 Fremden-Legionäre nach Siam. Die Truppen in Cochindina und Kambodscha erhielten Befehl, in die anliegenden siamesischen Provinzen Angkor und Battambang einzurücken. Wenn Frankreichs Eingriff sich aber über den 21. Grad nördl. Breite erstreckt, wird es mit China zusammenstoßen.

— Der in Paris weilende siamesische Prinz Badoha soll, wie aus Paris gemeldet wird, von seiner Regierung eine Mitteilung, welche eine neue, hoffentlich befriedigende Antwort auf das Ultimatum in Aussicht stellt, erhalten haben.

Großbritannien. Im englischen Parlament ist es am Donnerstag zu einem stürmischen Vorfall gekommen. Es handelte sich um die Schlußberatung der Homerule-Vorlage. Bei der Beratung eines Antrages, der die Regierung einen jährlichen Ueberfluß von 500,000 Pfund zu verbürgen, hielt der Abg. Chamberlain eine leidenschaftliche Rede, und als er der liberalen Partei den Vorwurf der slavischen Vergötterung Gladstones machte, wurde von den irischen Bänken „Judas“ gerufen. Der Vorlesung wurde wiederholt angegangen, die „Judas-Rufe“ zu tabeln. Es entstand ein fürchterlicher Tumult. Der Gladstonianer Logan wurde von dem Unionisten Fisher beim Stragen gepackt und gestochen; die Irländer eilten Logan zu Hilfe, worauf sich eine regel-

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pfg. für Ausländische 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg: Annen: Expedition von F. Böttner. Kasse: Herr Post-Expediteur Könnich. Delmenhorst: F. Töbelmann Br. men: Herren C. Schlotte u. W. Scheller.

rechte Hauerer entpam, in deren Verlaufe mit Häuten wird gekämpft wurde. Mehrere Abgeordnete wurden zu Boden geworfen, andere erhielten Verletzungen am Kopfe, vielen blieben die Kleider wie Felsen am Leibe, eine wahre Kagenmusik begleitete diesen schändlichen Auftritt. Schließlich wurde die Ruhe wieder hergestellt und die Spezialbeobachtung der Kommandeure erledigt.

— Auch England scheint jetzt die Annektionslust ergriffen zu haben. Wie nach einer Meldung des „Neuerischen Bureau“ aus Brisbane gerüchelt wird, habe die britische Regierung einen Teil der Salomoninseln im Stillen Ozean annektiert.

**Rußland.** Mit der Neubewaffnung der russischen Infanterie geht es der „R. Z.“ zufolge noch immer sehr langsam vorwärts. Kürzlich kamen 30,000 Gewehre aus Frankreich in Libau an und 100,000 sollen diesen Herbst nachfolgen. Die russischen Gewehrfabriken arbeiten nach wie vor äußerst mangelhaft. Nur der Garde und einigen Divisionen um Petersburg erhält man einen allerdings noch zu befriedigenden Geruch, während die Militärbezirke Turkestan vollständig die neuen Gewehre. Es wird hier oft die Ansicht ausgesprochen, daß die russische Regierung meine, es könne dort, an Indiens Grenze, früher zum Zusammenstoß mit England kommen, als an der Westgrenze mit Deutschland. Galt man doch das Pamirgebiet für eine besonders wertvolle Erzeugnisstätte. Nicht umsonst ist doch wohl auch General Krupatkin, der ehemalige Generalstabschef Stoboleff's, den man augenblicklich für den besten Heerführer hält, Generalgouverneur von Turkestan.

## Der Deutsche als Konsument.

Das kürzlich erschienene „Statistische Jahrbuch für das Deutsche Reich“ enthält wieder eine Anzahl Berechnungen über den Verbrauch wichtiger Nahrungs- und Genussmittel und einiger anderer Artikel in Deutschland. Wir wollen hier nur die Mengen angeben, die auf den Kopf der Bevölkerung entfallen, d. h. wir wollen uns einen Durchschnitts-Deutschen denken, wie er freilich nirgends lebt: ein Durchschnitt aus Mann und Weib, Alt und Jung, Reich und Arm, Städte und Landbewohner, Nord- und Süddeutschen u. i. v.

Dieser Durchschnitts-Deutsche isst (wir legen die Zahlen für 1891/92 zu Grunde) unter anderem 17,4 kg. Salz, 9,5 kg. Konsumzucker, 0,16 kg. ausländische Gewürze, 3,53 kg. gefasene Gerste, 2,69 kg. Reis, 1,98 kg. Süßfrüchte. Die einheimischen, d. h. gerade die allerwichtigsten Nahrungsmittel wie Butter, Fleisch und dergleichen, lassen sich natürlich, abgesehen von Salz und Zucker, statistisch nicht fassen.

Der Durchschnitts-Deutsche trinkt 105,5 Liter Bier und 5,5 Liter reinen Alkohol, welche man gleich 16,5 Liter gewöhnlichen Trinkbrennwein (zu 33 1/2 Prozent Alkohol) setzen kann. Er trinkt Kaffee von 241 kg. rohem Kaffee, Thee von 0,05 kg., Kakao von 0,15 kg. Bohnen-Kakao.

Er raucht Tabak und Cigarren von 1,5 kg. fabrikationsreinem Rohstoff.

Er verbraucht ferner 94,3 kg. Rohfein, 1385 kg. Steinkohlen, 547 kg. Braunkohlen, 14,71 kg. Petroleum und 4,55 kg. Baumwolle.

Dieser gedachte Durchschnitts-Deutsche ändert sich jedoch von Jahr zu Jahr und zwar wird er immer konsumtionskräftiger und konsumtionslässiger.

Er isst jetzt 6 kg. Salz mehr als 1870, 3,5 kg. mehr als 1880/81. Er isst 1,8 kg. Zucker mehr als 1886, 0,11 kg. ausländische Gewürze mehr als im Mittel von 1836—40 und 0,6 kg. mehr als 1871—75. An Heringen isst er 2,43 kg. mehr als 1836—40 oder 1,03 kg. mehr als 1871—75, an Reis 2,51 kg. mehr als 1836—40 oder 1,14 kg. mehr als 1871—75, an Süßfrüchten 1,22 kg. mehr als 1836—40 oder 0,71 kg. mehr als 1871—75.

Er trinkt 24,8 Liter Bier mehr als 1872 und verbraucht an rohem Kaffee 1,40 kg., an Thee 0,046 kg., an Kakao 0,14 kg. mehr als 1836—40 oder an Kaffee 0,14 kg., an Thee 0,03 kg., an Kakao 0,10 kg. mehr als 1871—75. Ueber die Zunahme oder Abnahme des Brennweinverbrauchs für ganz Deutschland läßt sich Sicheres nicht sagen.

Er raucht 0,2 kg. Tabak mehr als 1861—70.

Er verbraucht 27,2 kg. Rohfein, 609 kg. Steinkohlen und 302 kg. Braunkohlen mehr als 1872. An Petroleum benutzt er 12,84 kg. mehr als 1866—70 und 6,17 kg. mehr als 1881—85. Sein Baumwollbedarf ist gegen 1836—40 um 4,21 kg. und gegen 1871—75 um 1,71 kg. gestiegen.

Diese Zahlen sind der beste Beweis, daß wir in Deutschland in den verflochtenen Jahrzehnten außerordentlich viel reicher und anspruchsvoller geworden sind. Immer neue Schichten der Bevölkerung sind in die Lage gekommen, Bier zu trinken, Cigarren zu rauchen, Kakao, Kaffee, Gewürze, Zucker und dergl. in ihre Häuser einzuführen; Zucker z. B. ist aus einem teuren Luxusartikel ein alltägliches Nahrungsmittel geworden. Erst im Lichte dieses allgemeinen Wachstums der Mittel und Bedürfnisse beurteilt man das Einzelne, z. B. die starke Steigerung des Bierkonsums, richtig.

## Aus dem Großherzogtum.

(Der Nachdruck anderer mit Herkunftsangaben versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Beteiligungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind willkommen.)

Oldenburg, den 29. Juli.

\* **Ueber den Aufenthalt der Erbgrößherzoglichen Herrschaften auf der Nacht Venjah in der Neustädter Bucht** wird den „Altenbörger Nachrichten“ aus Altona a. d. Ostsee unterm 26. d. M. gemeldet: „Schon seit längerer Zeit weilt S. K. Hoheit der Erbgrößherzog von Oldenburg mit Gemahlin und Tochter an seiner Nacht „Venjah“ in der Neustädter Bucht. Heute Nachmittag gegen 4 Uhr ankerte die „Venjah“ unmittelbar vor Altona und kamen die hohen Herrschaften ans Land. Am Abend, als die Herrschaften wieder an Bord weiten, besuchten wohl an dreißig Bote mit mehr als hundert Insassen die „Venjah.“ Das Ereignis des Erbgrößherzogs auf Verdeck wurde mit lautem Hurra begrüßt. Vom Schiffe aus amüsierte man die Gäste durch Raketen. Beim Steigen jeder Kaskete erscholl neues Hurra beim Schiffe und Gendarmen am Strande. Es war eine allgemeine Freude! Da plötzlich erschollen

nach dem Abbremsen einer Kaskete laute Angstrufe durch den stillen Abend über das Wasser! Die Kaskete hatte sich vom Stiel gelöst, schlug ins Wasser, fuhr wieder empor und zwar in ein mit Damen und Kindern besetztes Boot. Vom Schiffe aus hörte man das Kommando des Erbgrößherzogs: „Boot klar.“ Alsbald begab sich dann S. K. H. an die Unfallstelle, um persönlich nachzusehen. Den am Strande in stiller Angst Harrenden brachten nun bald heranrückende Bote beruhigende Kunde. Es war niemand verletzt und verunglückt, sondern nur das Kleid einer Dame etwas zerlegt. So endete der laute Jubel mit einem allgemeinen Schreien! Im nächsten Morgen wird sich der Erbgrößherzog über Neustadt nach dem Hof Venjah begeben, während die „Venjah“ nach Oldenburg zurückkehren soll.

\* **Fleischpreise.** In Bezug auf die neulich veröffentlichten Zuschriften, in welchen darauf hingewiesen wurde, daß die Schlächter jetzt das Fleisch wohl billiger verkaufen könnten, werden wir von mehreren Schlächtermestern darauf aufmerksam gemacht, daß unter den obwaltenden Verhältnissen zu einer Herabsetzung der Fleischpreise keinerlei Grund vorliege und eine solche daher auch nicht erfolgen werde. Die Einkaufspreise für Schlachtwiech hätten sich trotz der angeblichen „Butternot“ auf derlei Höhe wie bisher erhalten und der Landwirt verkaufe sein Schlachtwiech nicht billiger als früher. Wir bemerken hierzu noch, daß sich die Fleischpreise u. a. auch in Hannover auf der alten Höhe erhalten haben.

\* **Von dem Vorstand des Kaninchen-Züchter-Vereins für Oldenburg und Umgegend** erhalten wir folgende Zuschrift: Von höchstem volkswirtschaftlichem Interesse ist für uns die an sehr vielen Orten unseres Vaterlandes gegenwärtig angeregte Frage über den Wert einer richtig betriebenen deutschen Kaninchenzucht. Da es feststeht, daß in Frankreich, Belgien, Holland und England das Fleisch und die Haut der zahmen Kaninchen ein sehr begehrter Handelsartikel geworden sind und z. B. allein in Frankreich etwa 80—100 Millionen Kaninchen jährlich produziert werden, die einen Erlös von über 1 Million Mark ergeben, so liegt es auf der Hand, daß jeder Deutsche, welcher es als Pflicht ansieht, alles zu thun, was den Nationalwohlstand fördern kann, auch den Bemühungen derjenigen Männer entgegenkommt, welche sich entschlossen haben, mit allen Kräften dahin zu wirken, daß einer rationeller Kaninchenzucht in Deutschland Bahn gebrochen werde. Der Kaninchen-Züchter-Verein für Oldenburg und Umgegend hat sich gleich den anderen Kaninchen-Züchter-Vereinen Deutschlands dieser Aufgabe unterzogen und bittet alle Männer, die ein volkswirtschaftliches Interesse besitzen, den Verein dadurch zu unterstützen, daß sie ihre Namen in die ausgelegte Mappe im Vereinslokal, Oppermann's Hotel, eintragen und darüber befinden, daß sie als Mitglied des Vereins aufgenommen zu werden wünschen.

m. **Von einem herben Missgeschick** wurde eine Familie vor dem Heiligengeisthof betroffen. Eine kleine Tochter, welche bislang gesund und munter war, wurde plötzlich von Krämpfen befallen, es folgte Erbrechen und bald darauf trat schon der Tod ein. Der Genuß von Stachelbeeren und unreinem Obst soll die Ursache der plötzlichen Erkrankung sein, welche so schnell endete. Die Eltern sind dadurch in schweren Kummer verlegt.

\* **Vergiftung durch Hühnerfleisch.** In der „Verf. Aln. Wochenchr.“ wird eine Kanakengeschichte von Vergiftung durch Hühnerfleisch mitgeteilt, die wir, da sie in weiteren Kreisen bekannt zu werden verdient, an dieser Stelle hier wiedergeben wollen. Es handelt sich dabei um eine Vergiftung von 6 Personen einer Familie durch Genuß einer Pudding-lauce, die aus dem feinsten Hühnerfleisch zubereitet wurde, dessen Tochter anderweitig zur Verwendung gekommen, bereitet war. Schon bei dem Schlagen des Hühners zu Schaum war der etwas fide Geruch und die trübe Farbe der sonst in einem reinen Glasgefäße an einem kühlen Orte aufbewahrt gewesenen Masse aufgefallen, die sich außerdem durchaus nicht zu Schaum schlagen ließ. Durch Zufall von dem Eiweiß einiger frischen Eier war es indes der parmanen Hausfrau möglich, auch die erste Portion noch zu der Sauce zur Verwendung zu bringen. An dem Geschmade fand sich durchaus keine Veränderung, so daß diese süße Speise mit Genuß verzehrt wurde. Erst etwa 15 Stunden später traten indes bei allen Mitgliedern der Familie, die weniger oder mehr von der Sauce genossen hatten, heftige Vergiftungserscheinungen auf, die sich in lähmungsartiger Schwäche der gesamten Muskulatur des Körpers, beschleunigter Herzthätigkeit, starkem Uebelbefinden u. i. v. kundgaben und erst nach energischer therapeutischer Einwirkung zum Schwinden kamen. Die Erscheinungen waren ganz ähnlich denen, die sich nach Wurst-, Fleisch- und Fischvergiftungen zeigen, die zweifellos alleamt auf einer fauligen Vergiftung von Eiweißstoffen beruhen. Für die Hausfrau liegt in diesem Falle ein Fingerzeig, die Sparsamkeit nicht zu weit zu treiben und vor dem Gebrauch des zurückgestellten Eiweiß auf Farbe, Geruch und Dichtigkeit zu achten.

o **Kleine Notizen.** Eine Frau T. hieselbst stürzte gestern Nachmittag in ihrer Wohnung beim Reinigen der Treppe von dieser herab und zog sich im Fallen einen Armbruch zu. — Ein größerer Trupp Zigeuner, die bereits vorgestern an der Ofener Chaussee kampiert hatten, durchzog gestern unser Stadt. — Einen recht empfindlichen Schaden erleidet ein hiesiger Wirt, der im verflochtenen Frühjahre, als die Schinkenpreise plötzlich zu steigen begannen, größere Quantitäten Schinken eingekauft hatte. In diesen Tagen wurde nun die sorgfältig aufgebundene Ware einer Verhinderung unterzogen, wobei sich herausstellte, daß fast die ganzen Schinken während der letzten heißen Tage verdorben und ungenießbar geworden sind. Die selben müssen einfach zerstört werden und erleidet der Wirt dadurch einen Schaden von mehreren hundert Mark. — Auf eine eigenartige Weise hätte gestern Abend in Donnerstagsmorgen leicht ein Knorr verunglückt können. Derselbe sah eben auf dem Rangbaums eines am vorderen Ende des Raumes zum Festhalten des Baumes dienende Tau, der Baum schnellte in die Höhe und der Knorr wurde mit fortgerissen und vom Wagen geschleudert. Glücklicherweise erlitt er nur leichte Verletzungen, so daß er die Fahrt fortsetzen konnte. — Die Denkmäler der im Jahre 1813 von den

Franzosen erschossenen Herren von Berger und von Witten werden augenblicklich gereinigt und ausgebessert. — Ein junger Mann, welcher in einem hiesigen Gasthof, aber zog daselbst unvorhergesehen dem jungen Mädchen die Hand, wurde diese Hand verletzt worden ist.

+ **Nachb.** 28. Juli. Wie zu erwarten war (siehe auch das betr. Inserat in heutiger Nummer), hat die Hagelversicherungsgesellschaft für den Norden sich in diesem Jahre einer großen Beteiligung zu erfreuen; sie hat die eigene Markt der Versicherungssumme überschritten. Aus dem Ammerland ist eine ziemlich Zunahme von Mitgliedern zu verzeichnen, im ganzen zählt die Gesellschaft jetzt 165 Mitglieder aus dem Ammerland. Diese Zunahme wird, wie man erwarten darf, noch viele Jahre anhalten, da die Landbesitzer immer mehr einsehen, daß keine andere Gesellschaft die Früchte billiger gegen Hagelschaden versichert, als die Hagelversicherungsgesellschaft für den Norden. Bei der jüdischen Gesellschaft zählen die Landbesitzer z. B. — wie es im letzten Jahre der Fall war — mehr als den doppelten Beitrag als bei der Gesellschaft für den Norden. Die Abteilung Gletsch, deren Hagelversicherungs-Vorstand hat sich in diesem Jahre der Gesellschaft für den Norden angeschlossen; daselbst hat letztes Jahr nur 11 Mitglieder mit 17,300 Mk. ihre Beiträge bei der jüdischen Gesellschaft versichert. Auch aus dem Ammerland und Butzungen, wo im ganzen vor zwei Jahren nur 5 Mitglieder waren, hat die Gesellschaft für den Norden jetzt schon 36 Mitglieder mit 89,915 Mk. Versicherung. Die Zahl wird sich bald noch mehr vermehren, sobald der deutsche Landmann erst Kenntnis erhält von der guten Geschäftsführung, den liberalen Statuten und den zu zahlenden niedrigen Beiträgen.

**Weserfische.** 28. Juli. Ein seltsames Stück „Hochwild“ — so berichtet der „Ammer.“ — wurde gestern Mittag in „Delfen Weiden“ bei Hollwege erlegt. Es handelte sich um ein etwa einjähriger „Bullschaf“, welcher dem Landmann Tamme Janzen aus Großhändler (Driesland) in einigen Wochen von der Weide entlaufen war und sich bei der Zeit vorgeliegt in den Büschen und Weiden zwischen der Hollwege sich resp. Felde und der Zwenbäke umhertrieb. Er war schon öfter der Versuch gemacht worden, das inzwischen bereits sehr verwilderte Tier einzufangen, aber stets vergeblich, denn es ließ zuletzt keinen Menschen mehr auf kurze Entfernung an sich heran kommen. Es blieb also schließlich nichts anderes übrig, als eine regelrechte Jagd auf daselbst zu veranstalten. Vier Jäger aus Halsb., sämtlich mit Muth und tüchtigen bewaffnet, zogen nun gestern hinaus nach den oben genannten Jagdgründen und hatten denn auch bald das Glück das seltsame Hochwild zu stellen. Durch mehrere wohlgezielte Schüsse wurde dem nichtsahnenden Bullschaf, der sich bei besserer Führung vielleicht noch lange hätte des Delfen freien können, das Lebenslicht ausgeblasen. Herr D. Tönjes aus Halsb. hatte es vorher von dem Eigentümer für 20 Mk. erworben. Das Fleisch ist phunbweise verkauft worden.

— Den bereits veröffentlichten Bericht über die landwirtschaftliche Bodenbenutzung in den einzelnen Gemeinden des Ammerlandes lassen wir hier die Zusammenstellung für den ganzen Amtsbezirk folgen: Getreide und Hülsenfrüchte. Weizen, Heide: 19,06, Roggen 4136,16, Gerste 56,40, Hafer 595,15, Buchweizen 732,15, Erbsen 36,73, Speisebohnen 43,37, Ackerbohnen 19,30, Linsen 0,08, Wicken 3,67, Lupinen 1,47, Mais 0,06, Menggetreide 2,14, Weizenfrucht 14,78. Hackfrüchte und Gemüse. Kartoffeln 1381,05, Futterrüben (Munkelrüben) 40,45, Wurzeln 30,79, weiße Rüben 7,24, Stiefelrüben (Kohlrüben) 98,07, Rote 137,07. Handelsgewächse. Raps und Nüssen 72,77, Senf 0,15, Flachs 2,48, Hanf 0,23, Hopfen 17,22, andere selbstmäßig angebaute Handelsgewächse zusammengefaßt 6,10. Futterpflanzen. Alee aller Art 49,49, Serradella 0,71, Spörgel 35,41, Grasheu aller Art 453,71. Brache 130,08, Ackerweide 1117,07. Haus- und Obstgärten (einschl. Baumgärten) 727,77. (Summe der vorstehenden Acker- und Gartenlandereien 10,168,28.) Weiden 6262,53. Weiden 1) reiche Weiden 618,44, 2) geringere Weiden 1374,41. Forsten und Holzungen 4029,16. Haus- und Hofräume 231,05. Oden- und Unland 20,379,17. Wege, Land und Gewässer (Bäche und Zwißgenahner See) 2099,21. Gesamtfläche des Erhebungsbezirktes 45,162,46 Hektar.

**Reinigungsfiel** (Zeverland). Wir erhalten folgende Zuschrift: Der Einmörder des in Nr. 166 der „Nachrichten für St. u. L.“ enthaltenen, über den beklagten Todesfall des Landwirts z. B. von Fr. Aug. Groden berichtenden Artikels hat die Sache so dargestellt, als wenn ein Verbrechen vorliegen müsse. Abden soll in eine Schlägerei verwickelt und durch mehrere Messerstiche getötet worden sein. Dies verhält sich jedoch nicht so. Die gerichtliche Section der Leiche, welche nicht, wie Einmörder behauptet, am Sonntage, sondern erst am Dienstag Nachmittag stattfand, hat keinerlei Verletzungen ergeben, die den Tod des Abden herbeiführen konnten. Es ist nur eine leichte Verwundung oberhalb des Auges konstatiert worden, die sich der Verlorbene durch den Sturz aus dem Wagen zugezogen hat. Vom Abschneiden von Strang und Leine weiß man hier ebenj wenig etwas. Der gerichtsarztliche Obduktionsbefund ergab starken Wuterguß in's Gehirn. Der Tod ist durch Gehirnblut eingetreten. Der starke Wuterguß in's Gehirn ist im übermäßig starken Alkoholismus zu suchen.

# **Nordenham.** 28. Juli. Am hiesigen Lloydpier sind im verflochtenen Quartal 22 Schnelldampfer des Norddeutschen Lloyd mit in Summa 4424 Personen angekommen. Im ersten Quartal d. J. wurden 1075 Personen angebracht. Die schnellsten Reisen von Newyork nach hier haben die Schnelldampfer „Yahn“ und „Havel“ gemacht, welche zur Ueberfahrt nach hier 8 Tage 12 Stunden gebraucht. Abgegangen sind im vorigen Quartal 21 Dampfer mit zu-

\*) Wir bemerken hierzu, daß auch die übrigen Blätter im Lande den Fall in derselben oder ähnlicher Weise dargestellt haben. Die Red.

kommen 14 Kajütspassagieren und 1853 Passagieren im Zwischendeck. Am 1. Quartal d. J. wurden 1227 Kajüts- und 2600 Zwischendeckspassagiere befördert. Die größte Anzahl Zwischendecker beförderte die „Tabe“, welche am 13. Mai mit 781 Zwischendeckspassagieren von hier nach Newyork abdampte. — Gestern ist der Schnelldampfer „Spree“, Kapit. Willigerod, von Newyork hier angekommen.

**Waste.** 28. Juli. Das seit länger Zeit projektierte Konzert des hiesigen Kirchenchors in der Kirche zu Bergen soll nunmehr am 27. nächsten Monats stattfinden. — Von einem heute hier die Weier passierenden Kahn fiel unterhalb unseres Ortes ein Schiffer während der Fahrt über Bord. Es gelang demselben, sich selbst zu retten, indem es ihm glückte, das hinter dem Kahn schleppende Boot zu erfassen und sich nach vielen Anstrengungen in dasselbe hinauszuschwingen.

**Geleitet.** 28. Juli. Die heute beendete Prüfung zum Feuerwehrmann auf großer Fahrt befanden folgende Herren: Heinrich Dierks und Georg Gieseke aus Lienen, Adolf Busch aus Köln, Conrad Root aus Lünen (Westfalen), Friedrich Adrian aus Mülhausen (Elsass), Conrad Rüt aus Eils (Schlesien), Rudolf Herbig aus Erturt, Paul Ede aus Dor (Bayern), Carl Schumann aus Hannover und Richard Cornelius aus Bielefeld.

**Wachst.** 27. Juli. Der Gutsbesitzer Meyer, früher Pächter auf dem Gute Fichtel, hat sich im vorigen Jahre unmittelbar neben der Bahnstation Falkenrodt ansehnlich, dort Güterschuppen errichtet und betreibt einen lebhaften Handel in Empfang von Kundsinger aller Art, Kohlen und Getreide, in Verband namentlich von Neu und Stroh. Die Erfahrungen dieses Frühjahrs im Verband von vorjährigem Stroh haben ihm die Notwendigkeit der Anlage einer Weidenanlage nahe gelegt. Die Empfangsstationen fanden Wiegescheine zurück, welche ein bedeutend geringeres Gewicht ergaben als das nach den „Probewiegungen“ der Lieferanten deklarirte. Wie unzuverlässig Schätzungen und auch die von den Verkäufern auf dem Lande oder bei ihren Schuppen vorgenommenen Probewiegungen sind, dafür genügt das Beispiel, daß ein Fuhrer Stroh, welches 1000 Pfund halten sollte, bei genauer Nachwiegung nur 700 Pfund ergab. Eine Centesimalbrückenwaage ist hier schon länger ein Bedürfnis; der Gutsruhr Lameyer wollte eine solche in der Stadt anlegen, ist aber nicht dazu gekommen. In Dammereitert sich die Anlage sehr gut, obgleich es sich dort im Wesentlichen nur um Verkauf von Kleinvieh handelt. Auch hierfür und namentlich im Dorfhandel wird die Meyer'sche Waage bei mäßiger Gebühr gewiß viel in Anspruch genommen werden, da für das einmal bepannte Fuhrer selbst der Weg vor's Thor nicht zu weit ist, um das Gewicht der Ware wirklich festzustellen. Sichtlich wird dann in Zukunft auch im Dorfhandel der Centner zur Grundlage des Kaufgeschäfts statt des ungleichen „Fuders“. Die Meyer'sche Waage liegt unmittelbar an der Amtsverbandschranke, so daß die Waagen von derselben ohne stärke Kurven auf- und abfahren können. Zweckmäßig würde es sein, wenn öfter die Waage requirierende Waagen ihr Eigengewicht mit Farbe an den Längsbalken anzeichnen ließen.

— Ein Schüler des hiesigen Gymnasiums, der durch angetrunkenen Zustand in einem Gartenkonzert Unfluth erregte, wurde von der Anstalt verwiesen, zwei andere verwahrt. Der Abgewiesene ist ein Auswärtiger, dessen älterer Bruder hier ebenfalls die Anstalt besuchte und absolviert hat.

**Aus den benachbarten Gebieten.**

**Wilhelmshaven.** 27. Juli. Die Verwendung von flüssigem Brennmaterial zur Heizung von Schiffseisen, wie sie auf Dampfern und Torpedoböten des Schwarzen Meeres seit Jahren schon mit Erfolg stattfindet und die günstigen Resultate, welche mit der Kesselheizung von Petroleumkessel, sogen. Maist, und Petroleum selbst in der italienischen und französischen Marine bereits erzielt worden sind, sowie endlich die fortgeschrittenen Versuche, welche zur Zeit in beiden Marinen sowohl auf Torpedoböten wie auch auf größeren Fahrzeugen gemacht werden, haben dahin geführt, daß auch unsere Marineverwaltung sich den offensichtlichen Vorteilen, den diese Heizungsmethode bietet, nicht länger verschließen konnte. Im Frühjahr dieses Jahres wurden daher schon seitens der kaiserlichen Marine auf einem der kleinen Nachschiffe unserer Marine die ersten Versuche mit „Maistfeuerung“ gemacht und damit außerordentlich günstige Resultate erzielt. Die Verwendung des flüssigen Maists erfolgt in der Weise, daß der Brennstoff in den Feuerungsraum des Kessels eingelassen wird. Ein von oben nach unten führendes Dampfrohr mündet mit dem Maist, in welchem der flüssige Brennstoff lagert, führenden Rohr, beide von sehr kleinem Durchmesser, in einen Injektor, welcher in die Feuerbüchse des Kessels mündet. Der durchströmende Dampf reißt eine gewisse Menge des flüssigen Brennmaterials bei seinem Austritt in die Feuerbüchse mit heraus und verstäubt dasselbe. Obwohl die Oeffnung für den Austritt der verstäubten Flüssigkeit nur eine sehr kleine und die Menge des ausströmenden Maists nur eine sehr geringe ist, so ist doch die Flammentwicklung und die erzielte Heizkraft eine ganz bedeutende. Diese gleich bei den ersten Versuchen gewonnenen günstigen Resultate, welche die bei besten Kohlenfeuerung weit übersteigen, haben dahin geführt, daß man der Sache größere Aufmerksamkeit zugewendet hat. Das Reichsmarineminister hat daher den Erfinder dieses Heizsystems, den Ingenieur der kgl. italienischen Marine Cav. Cuneo, kommen lassen und ihn mit der Vorführung seiner Heizung mit Petroleum beauftragt. Es ist zu diesem Zwecke zunächst das Nachschiff „Ciris“ zur Verfügung gestellt, welches schon verschiedene Probefahrten mit sehr günstigen Resultaten gemacht hat, auf Grund deren anzunehmen ist, daß die Maistfeuerung auch in unserer Marine für eine gewisse Klasse von Fahrzeugen eingeführt werden wird. Neben dem höheren Heizeffekt, den diese Feuerung gewährt, hat sie die großen Vorzüge, keinen Rauch zu erzeugen und das Personal nachher überflüssig zu machen. Ein solcher Kessel bedarf nur der allgeringsten Bedienung und die Umwandlung eines Kohlenkessels in einen solchen für Maistfeuerung ist nur mit sehr geringen Kosten verknüpft.

**Morderny.** 28. Juli. Bis heute hier 9434 Personen angekommen, ca. 1000 Personen mehr wie im dieselbe Zeit im Vorjahre. — Am Montag ist der Fürst Georg zu Schaumburg-Lippe mit Gemahlin, Söhnen und Gefolge zur Kur hier eingetroffen, gestern der Prinz Moritz von Sachsen-Altenburg. Ebenfalls traf zu längerem Aufenthalt

die Großfürstin Elisabeth Marikivna mit Gefolge aus St. Petersburg hier ein. In großer Anzahl kommen jetzt Ausländer hier an und sind es besonders Russen und Oesterreicher, die Nordsee an der deutschen Küste vorziehen. Am Strande herrscht ein ungemein interessantes Leben und Treiben. — Die Mitglieder des Hannover-Männergesangsvereins haben die Insel wieder verlassen. Die beiden von ihnen gegebenen Konzerte waren von durchschlagendem Erfolge begleitet. Am letzten Abend war fast kein Platz unbelegt. Nach Schluß des Konzerts fand noch ein gemüthlicher Kommerz im Konversationskloster statt, an dem auch viele Kurgäste sich beteiligten. Gestern konzertierte hier die Kapelle des Inf.-Regts. Nr. 96 aus Altenburg, in nächster Zeit beabsichtigt auch die Marine-Kapelle aus Wilhelmshaven, sowie die Infanterie-Kapelle aus Oldenburg hier Konzerte zu geben.

**Papenburg.** 27. Juli. Heute Mittag ging über unserer Stadt und Umgegend ein wolkenbruchartiger Regen nieder, der, ca. 1 1/2 Stunden anhaltend, großen Schaden anrichtete. Das Wasser stand fast überall in vielen Häusern; ebenso sind zahlreiche Keller unter Wasser gesetzt. Die Weizen und Weiden sind überfluthet, ebenso die tiefliegenden Acker. Das gemähte Gras liegt im Wasser und ist zum Teil fortgeschwemmt. Auch der Roggen, obgleich in hohen Ständen, hat schwer gelitten. Was die furchige Trockenheit verschont hat, werden die furchigen Regengüsse jetzt verderben. Alle Gräben und Wasserläufe sind überfluthet. Der Regen hält zur Stunde noch an. In der Nähe von Westphalensdorf soll der Blüß eingeschlagen haben, jedoch ohne zu zünden. In den Gärten liegen die Kartoffeln vielfach vom Regen losgewühlt auf der Erde. Der noch am Palm gestandene Roggen ist zu Boden gedrückt. Ein Auswachen der Aehren ist jetzt unmöglich.

**Stimmen aus dem Publikum.**

Gür „Eingelade“ unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

**Zur Diphtheritisgefahr.**  
Wie man hört, haben in den letzten Tagen Erörterungen darüber stattgefunden, ob im Hinblick auf die immer noch bestehende Diphtheritis eine Wiederaufnahme des Unterrichts in den städtischen Schulen statthaben soll, und soll von einigen Ärzten dringend empfohlen sein, die Ferien noch zu verlängern.

Es wäre gewiß am Platze, wenn seitens des Magistrats in regelmäßigen Terminen Bekanntmachungen über den Stand der schrecklichen Krankheit erlassen würden; das Publikum kann nur so die Wahrheit erfahren und wird auf diese Weise den immer umherwirbelnden unheimlichen Gerüchten am besten jeder Boden entziehen.

Sollte der Magistrat, der doch sonst in Polizeisachen in ungleich weniger wichtigen Angelegenheiten eine gewisse Schnelligkeit entwickeln kann, sich nicht zu dem Schritte verstehen wollen, so meinen wir, wäre es Pflicht des Stadtrats, insbesondere der Gesundheitskommission, ihn dazu zu veranlassen. Bei der Cholera-Epidemie des vorigen Jahres war einer der schwerwiegendsten Vorwürfe, welchen man dem Hamburger Senat machte, daß er den Stand der Krankheit verheimlichte und die nötigen Sicherheitsmaßregeln für die Stadt und den Einzelnen nicht angeordnet und empfohlen habe.

Man sollte glauben, daß die Behörden nicht in einem einzigen Jahre wieder vergehen haben, was damals mit so bitteren Erfahrungen gekostet ist. Die Mienenpölung allein thut's denn doch nicht.

**Aus aller Welt.**

**Meiningen.** 27. Juli. Justizassessor Schenk von hier, Hilfsarbeiter im Justizministerium und Landvermesser, hat sich, wie bereits gemeldet, entleibt, und zwar durch Dösen der Pulsadern und Erhängen. Die Gründe, welche ihn zum Selbstmorde getrieben haben, sind in gekränktem Geheiß für zu suchen. Während des Wahlkampfes waren an zahlreiche Wähler in Stadt und Land, welche militärische Söhne beizogen, gleichlautende Zuschriften verfaßt, in welchen aufgefordert wurde, für den national-liberalen Part. Vande zu stimmen, weil dann die zur Einstellung ins Heer gelangenden Wehrpflichtigen nur noch zwei Jahre anstatt drei Jahre zu dienen haben würden. Untergeordnet waren die Briefe: „Ein Vandeemann.“, zunächst den Reichsvereins als Verfasser und Verbreiter dieses Briefes anzugreifen und später, als sich Affessor Schenk als den Verfasser und Abgeber der fraglichen Briefe nannte, diesen zu bekämpfen und als feig zu bezeichnen. Hierauf verlagte Schenk den Redakteur des „Blattes“, bevor jedoch die Klage zum gerichtlichen Antrag kam, nahm er sich das Leben, und zwar, wie aus einem hinterlassenen Briefe hervorgeht, deshalb, „weil er die ihm zugewiesenen Bezeichnungen nicht länger zu ertragen vermochte.“

**Sadersleben.** 28. Juli. Bei einer Segelregatta unweit Sadersleben kenterte laut „Hens. Nachr.“ ein Boot. Drei Insassen ertranken.

**Jena.** 28. Juli. In Jena geschah in der vergangenen Nacht ein Großfeuer sehr rasch vollständig.

**Sagen in Westf.** In der Gussstahlfabrik von Eiden & Co. hierseits ereignete sich ein gräßliches Unglück. Der Gießer E. glitt bei der Arbeit aus und fiel gerade vor die Oeffnung des Schmelzofens. In demselben Augenblicke ergoß sich das weinglutende Metall aus dem Ofen und verbrannte den Mann derart, daß er bald darauf seinen Geist aufgab.

**Hamburg.** 28. Juli. Auf der Untersee kollidierten gestern zwei Barken, nämlich die norwegische „Mariburg“ und die englische „Buda.“ Beide sind schwer beschädigt, ein Leibe wurde durch den Unfall getödtet.

**Paris.** 28. Juli. Heute früh 5 Uhr ist am Quai Kapelle eine große Feuersbrunst ausgebrochen, welche trotz der größten Anstrengungen der Feuerwehr noch immer fortbrennt. Bis jetzt sind 15 große Speicher und eine große Anzahl Privathäuser vernichtet. Der Schaden wird auf 5 Millionen Franz. geschätzt. Die brennende Front von 700 Meter gewährt einen grauenhaften Anblick, 150 Familien sind obdachlos und mehrere Feuerwehreinheiten verunglückt.

— Aus Constantine (Alger) wird gemeldet, daß gestern in mehreren Ortschaften Erdbeben verspürt wurden. Die Einwohner kampieren auf offenem Felde und die Plank ist eine große.

**Brag.** 28. Juli. In die Baumwollspinnerei von Rühne & Söhne in Goerlau bei Komotau schlug der Blitz ein und richtete die Spinnerei in Flammen.

**Meßina.** 28. Juli. Im Fort Agliastro fand infolge eines Heubrandes eine bedeutende Pulverexplosion statt, bei welcher 5 Soldaten verwundet wurden.

**Newyork.** 18. Juli. Hier herrscht eine unerträgliche Hitze. Das Thermometer zeigte gestern 96 Grad Fahrenheit; es sind zahlreiche Todesfälle durch Sonnenstich vorgekommen.

**Handel, Gewerbe und Verkehr.**

**Berlin.** 28. Juli. Von der Börse. Bei Beginn der Börse war die Tendenz durchweg fest auf gebessertes New-York und wesentliche Steigerung in Montanwerten auf den günstigen Bericht des Westfälischen Coatesyndikats und auf Aufträge der preussischen Staatsbahnen für Eisenbahn-Ausrüstungen. Schluß matt auf das unkontrollierbare Gerücht über Follerhöhung gegen Ausland. Privatdiskont 3 1/2 Proz. — Berliner Produktenbörse vom 28. Juli. Die zu gestern anberaumte gewesene Sitzung des Bundesrats ist auf heute verschoben worden, in Folge dessen verfiel man sich im Beginn unseres heutigen Marktes sehr reserviert. Weizen war sogar, weil die auswärtigen Berichte fortwährend recht ungünstig lauten, etwas billiger käuflich, und auch der weitere Verlauf gestaltete sich zunächst recht lukullos; erst gegen Schluß zeigte sich mehr Lebhaftigkeit, indem das Gerücht auftrat, daß der Bundesrat Kampfsälle beschließen habe, und die Preise zogen alsdann, namentlich für Hafer, nicht unerheblich an, nur die vorderen Termine für diesen Artikel waren, weil etwas mehr Waare angeboten ist, vernachlässigt; spätere schließen ca. 2 Mk. höher als gestern, während Roggen eine Besserung von ca. 1 Mk. aufweist und auch Weizen wenigstens geringen Preisstand wieder erreicht hat. Roggenmehl blieb behauptet.

**Oldenburg, 29. Juli. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.**

|                                                             | gekauft | verkauft |
|-------------------------------------------------------------|---------|----------|
| 4 pSt. Deutsche Reichsanleihe                               | 107,30  | 107,85   |
| 3 1/2 pSt. do.                                              | 100,30  | 100,85   |
| 3 pSt. do.                                                  | 85,90   | 86,45    |
| 3 1/2 pSt. Oldemb. Konfols                                  | 99      | 100      |
| 1/2 Stüde à 100 Mk. im Verkauf 1/4 pSt. höher.              |         |          |
| 3 pSt. Oldemb. Prämien-Anleihe                              | 127,35  | 128,15   |
| 4 pSt. Preussische konsolidirte Anleihe                     | 107,30  | 107,75   |
| 3 1/2 pSt. do.                                              | 100,50  | 101,05   |
| 3 pSt. do.                                                  | 85,90   | 86,45    |
| 3 1/2 pSt. Bremer Staats-Anleihe                            | 97,45   | 98       |
| 3 1/2 pSt. Hamburger Rente                                  | 101     | —        |
| 4 pSt. Oldemb. Kommunal-Anleihen                            | 101     | —        |
| 4 pSt. do.                                                  | 101,25  | —        |
| 3 1/2 pSt. do.                                              | 97,50   | 98,50    |
| 3 1/2 pSt. Oldemb. Bodenredit-Pfandbriefe (kündbar)         | 100     | 101      |
| 3 1/2 pSt. Altonaer Stadt-Anleihe (Einsch. von 5000 Mk.)    | 96,70   | —        |
| 4 pSt. Darmstädter do.                                      | 101     | —        |
| 4 pSt. Eutin-Lübeker Prior.-Obligationen                    | 96,70   | —        |
| 3 1/2 pSt. Altonaer Stadt-Anleihe                           | —       | —        |
| 5 pSt. Italienische Rente                                   | —       | —        |
| (Stüde von 20.000 fr. und darüber.)                         | —       | —        |
| 5 pSt. Italienische Rente                                   | —       | —        |
| (Stüde von 4000, 1000 und 500 fr.)                          | —       | —        |
| 3 pSt. Italienische Eisenbahn-Prioritäten, garantiert       | —       | —        |
| (Stüde von 500 Lire im Verkauf 1/4 pSt. höher.)             | —       | —        |
| 4 pSt. Ungarische Goldrente (Stüde von 1000 fl.)            | —       | —        |
| 4 pSt. do.                                                  | —       | —        |
| (Stüde von 500 fl.)                                         | 101,50  | 102,05   |
| 4 pSt. Braunschweig-Pfandbr. d. H. annos. Hypothekens.      | 101     | 101,55   |
| 4 pSt. Pfandbr. d. Preuss. Boden-Kredit-Affekten-Bank       | 96,45   | 97       |
| 3 1/2 pSt. Pfandbriefe der Rhein.-Altenburger-Bank          | 100     | —        |
| 5 pSt. Bielefelder Prioritäten                              | —       | —        |
| 5 pSt. Borussia-Prioritäten                                 | —       | —        |
| 4 1/2 pSt. Barps Spinnerei-Prioritäten, rückzahlb. 105      | 144,50  | —        |
| Oldenburgische Landesbank-Affien                            | —       | —        |
| (40 pSt. Einzahlung und 5 pSt. Zins vom 31. Dezember 1892.) | —       | —        |
| Oldenburg. Glasbütten-Affien (40% Zins vom 1. Jan.)         | 135     | —        |
| Oldemb. Portug. Dampfsch.-Reed.-Affien                      | —       | —        |
| (4 pSt. Zins vom 1. Januar.)                                | —       | —        |
| Wapspinnerei-Prioritäten-Affien III. Emiffion               | 167,85  | 168,65   |
| Börsel auf Antwerpen kurz für 100 fl. in Mk.                | 20,35   | 20,45    |
| " " London                                                  | 4,17    | 4,22     |
| " " Paris-Beet                                              | 16,74   | —        |
| Polländische Banknoten für 10 Gulden                        | —       | —        |
| An der Berliner Börse notierten gestern:                    |         |          |
| Oldenburgische Spar- und Leihbank-Affien                    | 1455    | 1460     |
| Oldenburg. Eisenbütten-Affien (Augustheft)                  | —       | —        |
| Oldemb. Versicher.-Gesellschafts-Affien per Stüd            | —       | —        |
| Disfont der Deutschen Reichsbank 4 pSt.                     | —       | —        |
| Lombardzins do.                                             | 5       | —        |
| Darlehenszins unserer Bank 4 1/2 pSt.                       | —       | —        |

**Oldenburg, 29. Juli. Kursbericht der Oldenburgischen Bank.**

|                                                                                          | Einkauf | Verkauf |
|------------------------------------------------------------------------------------------|---------|---------|
| 4 pSt. Deutsche Reichsanleihe                                                            | 107,30  | 107,85  |
| 3 1/2 pSt. dergleichen                                                                   | 100,30  | 100,85  |
| 3 pSt. dergleichen                                                                       | 85,90   | 86,45   |
| 3 1/2 pSt. Oldenburg. konfol. Anleihe                                                    | 99      | 100     |
| 1/2 Stüde à 100 Mk. 100 — 1/4 pSt. höher.                                                |         |         |
| 3 pSt. Oldenburg. Prämien-Obligationen in pSt.                                           | 127,35  | 128,15  |
| 4 pSt. Preussische konsolidirte Anleihe                                                  | 107,30  | 107,75  |
| 3 1/2 pSt. dergleichen                                                                   | 100,50  | 101,05  |
| 3 pSt. dergleichen                                                                       | 85,90   | 86,45   |
| 3 1/2 pSt. dergleichen                                                                   | 101     | —       |
| 3 1/2 pSt. dergleichen                                                                   | 97,50   | 98,50   |
| 3 1/2 pSt. Berliner Stadt-Obligationen                                                   | 98,50   | 99,35   |
| 4 pSt. Oesterreich. Goldrente, Stüde à fl. 1000.—                                        | 96,70   | —       |
| —                                                                                        | 200.—   | —       |
| 4 pSt. Ungarische Goldrente, Stüde à fl. 1000.—                                          | 94,20   | —       |
| —                                                                                        | 800.—   | —       |
| —                                                                                        | 100.—   | —       |
| 5 pSt. Italienische Rente, große Stüde                                                   | —       | —       |
| —                                                                                        | —       | —       |
| (Die Coupons unterl. einem Steuerabzug von 13,2 pSt.)                                    |         |         |
| 4 pSt. gar. Eutin-Lübeker Prior.-Obligationen                                            | 101     | —       |
| 4 pSt. Braunschweig. Landes-Eisenbahn-Dig. II. G.                                        | 100,10  | 100,65  |
| 4 pSt. Erefelder Eisenbahn-Obligationen                                                  | 100     | 101     |
| 3 pSt. Italienische garant. Eisenbahn-Obligationen                                       | —       | —       |
| —                                                                                        | —       | —       |
| (Die Coupons unterliegen einem Steuerabzug.)                                             |         |         |
| 5 pSt. San Franc. & Norb.-Pac. 1. Goldbonds                                              | 93,70   | —       |
| 4 pSt. Eisenbahn-Rentenb.-Obligationen                                                   | 101     | 101,55  |
| 4 pSt. Frankfurt Hypoth.-Kredit-Ber. Anleihe                                             | 101,90  | 102,45  |
| 4 pSt. Preuss. Central- & Boden- & Kredit-Pfandbriefe, bis 1900 unkündbar                | 103,20  | 103,75  |
| 3 1/2 pSt. dergleichen                                                                   | 96,20   | 96,75   |
| 3 1/2 pSt. Preuss. Central-Kommunal-Obligationen                                         | 95,95   | 96,50   |
| 3 1/2 pSt. Pfandbriefe der Preuss. Boden-Kredit-Affien-Bank, Ser. 14, bis 1905 unkündbar | 103,20  | 103,75  |
| 3 1/2 pSt. dergleichen                                                                   | 96,20   | 96,75   |

# Märkte. Oldenburger Marktpreise vom 29. Juli 1893.

| M.                               | Pfg. |
|----------------------------------|------|
| Butter, Waage . . .              | 1 05 |
| Butter, Markthalle . . .         | 1 15 |
| Rindfleisch . . .                | 55   |
| Schweinefleisch . . .            | 60   |
| Hammelfleisch . . .              | 50   |
| Kalbfleisch . . .                | 30   |
| Klößen . . .                     | 60   |
| Schinken, frisch . . .           | 60   |
| Schinken, geräuchert . . .       | 80   |
| Speck, frisch . . .              | 60   |
| Speck, geräuchert . . .          | 70   |
| Mettwurst, geräuchert . . .      | 80   |
| Mettwurst, frisch . . .          | 60   |
| Eier, das Duzend . . .           | 60   |
| Hühner, Stück . . .              | 1 20 |
| Enten, wilde, Stück . . .        | 2 —  |
| Kartoffeln, neue, 25 Liter . . . | 1 50 |
| Bohnen, junge 1/2 kg . . .       | 10   |
| Burzel, 4 Bund . . .             | 10   |
| Schalotten, pr. Liter . . .      | 30   |
| Blumenkohl, Kopf . . .           | 50   |
| Birnen, Liter . . .              | 25   |
| Stachelbeeren, Liter . . .       | 20   |
| Johannisbeeren, 1/2 kg . . .     | 10   |
| Erdbeeren, 1/2 kg . . .          | —    |
| Spitzkohl, Kopf . . .            | 25   |
| Salat, 3 Köpfe . . .             | 10   |
| Gurken, Stück . . .              | 25   |
| Korff, 20 Hektoliter . . .       | 6 —  |
| Ferkel, 6 Wochen alt, . . .      | —    |

Sannover, 27. Juli. (Central-Schlacht- und Viehhof, Antlischer Bericht.) Zu heutiger Viehbörse waren aufgetrieben: — Stüd Großvieh, 266 Stüd Schweine, 260 Stüd Kälber, 147 St. Hammel. Die Preise sind: Großvieh I. Sorte — M. II. Sorte — M. III. Sorte — M. Schweine I. Sorte 58 — 59 M. II. Sorte 55 — 57 M. III. Sorte — M. per 100 Pfd. Kälber I. Sorte 65 S. II. Sorte 50 — 60 S. III. Sorte 45 S. Hammel I. Sorte 60 S. II. Sorte 55 S. per 1 Pfd. Tendenz: Handel gut.

Hamburg, 27. Juli. (Sternschanze-Viehmärkte.) Der Schweinehandel verlief heute gut. Zugeführt wurden 690 Stüd. Preise: Sengschweine — M. Verlandsschweine, schwere 52 — 54 M., leichte 53 bis 55 M., Sauen 38 — 47 M. und Ferkel 52 — 54 M. per 100 Pfd.

## Schiffsnachrichten.

Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffs-Rederei. Der Dampfer „Bremen“, Kapit. Brodmann, passierte am 24. Juli auf der Fahrt nach Hamburg Duesant.

## Witterungsbeobachtungen in Oldenburg von A. Schulz, Optiker.

| Monat.   | Thermometer<br>0 Ré. | Barometer<br>mm. | Wind<br>St. u. Win. | Lufttemperatur<br>Monat. Höchste, niedrigste |
|----------|----------------------|------------------|---------------------|----------------------------------------------|
| 28. Juli | 711. Nm.             | + 13,4           | 767,2/28.           | 4,2/28. Juli + 15,7                          |
| 29. Juli | 8, Nm.               | - 12,4           | 765,2/28.           | 3,3/29. Juli — + 9,7                         |

Undeulende Betriebsparanisse werden in jeder maschinellen Anlage der Großindustrie, des Kleinwerkes oder der Landwirtschaft durch Aufstellung einer Wolf'schen Lokomobile als Betriebsmaschine erzielt. Die von der rühmlichst bekannten Maschinenfabrik von W. Wolf in Magdeburg-Buckau seit mehr als 30 Jahren als Spezialität gebauten halbtägigen und fahrbaren Lokomobile mit ausziehbarer Röhrenfestei liefern auf Sparsamkeit des Brennmaterials, verbrauch, Dauerhaftigkeit und Leistungsfähigkeit jegliche

Motoren anderen Ursprungs und haben auf allen deutschen Lokomobil-Konkurrenzen den Sieg davongetragen.

| Station Oldenburg<br>Sonntags, 29. Juli 1893. | Ab von | Nach               | Ab nach |
|-----------------------------------------------|--------|--------------------|---------|
| 6.2. 11.18. 2.8.                              | Leer   | 8.56. 11.40.       |         |
| 6.36. 8.22.                                   | Witt.  | 9.42. 6.37. 10.    |         |
| 8.8. 11.50. 2.05.                             | Witt.  | 8.32. 11.44.       |         |
| 5.24. 8.40.                                   | Witt.  | 3.45. 7. 9.55.     |         |
| 8.80. 11.20. 2.54.                            | Witt.  | 7.45. 8.30. 11.30. |         |
| 8.21. 6.40.                                   | Witt.  | 1.40. 2.50.        |         |
| 9.44. 12.55. 7.                               | Witt.  | 6.45. 9.50.        |         |
| 10.35. 2.10.                                  | Witt.  | 6.40. 11.15.       |         |
| 6.37. 9.5.                                    | Witt.  | 3.45. 7.10.        |         |

\*) Nur an Sonn- und Festtagen.

## Kirchennachrichten.

Am Sonntag, den 30. Juli:

1. Hauptgottesdienst (8 1/2 Uhr): Missionspred. Kapl.
2. Hauptgottesdienst (10 1/2 Uhr): Pastor Roth.

## Gemeindefürsorge.

Am Sonntag, den 30. Juli.

Gottesdienst (10 1/2 Uhr): Divisionspfarrer Rogge.

**Kämmerer's  
Fettseife** N<sup>o</sup> 1540

4. St. 25 Pfg. ist die beste und billigste, der empfindlichsten Haut, besonders kleinen Kindern, zuträglich. Im Geruch feiner als Seife, trotzdem ist 4. St. 15 Pfg. billiger. Verkaufsstellen sind durch Plakate kenntlich.

## Anzeigen.

### Oldenburgische Staatsbahn.

Bis auf weiteres werden die Sonntags verkehrenden Vergnügungszüge  
4.25 nachm. ab Oldenburg, Bahnhof, 4.30  
10.35 abends von Old nach Oldenburg in Wechsel nach Bedarf anhalten.  
Großherzogliche Eisenbahn-Direktion.

Da am 31. d. Mts. der Schulunterricht wieder beginnt, wird zur Nachachtung für Eltern und Pfleger bekannt gemacht, daß Kinder, welche in den letzten Wochen Diphtheritis gehabt haben, oder Kinder aus Häusern, in denen in den letzten Wochen eine Erkrankung an Diphtheritis vorgekommen ist, nur dann zum Schulbesuche zugelassen werden, wenn sie ein ärztliches Attest beibringen, daß von ihnen eine Ansteckung nicht zu befürchten ist.

Oldenburg, den 28. Juli 1893.  
Der Stadtmagistrat.  
Calmeyer-Schmedes.

Wegen Vornahme von Pfasterungsarbeiten wird die Lambertistrasse bis auf weiteres gesperrt.

Oldenburg, den 28. Juli 1893.  
Der Stadtmagistrat.  
Calmeyer-Schmedes.

**Rastede.** Die von dem verstorbenen Pastor Th. Schmedes in Rastede nachgelassene, daselbst belegene Besitzung:  
gutes Wohnhaus mit Stallanbau u. schönem Garten, wird, Erbschaft halber,  
am 3. August cr., nachm. 4 Uhr,  
in Niemann's Gasthaus in Rastede öffentlich meistbietend zum Verkauf ausgesetzt und bei annehmbarem Gebote der Zuschlag erteilt.  
Kauflustige laden ein.

**C. Hagendorff, Aukt.**

**Rastede.** Hausmann C. zur Windmühlen in Rastede beabsichtigt  
1. seine daselbst sehr schön belegene Besitzung: geräumiges Wohnhaus mit Vieh- und Pferdehöfen, Scheune mit Schweineställen, Speicher mit Wohnung, Wagenremise, schönen Obst-, Lust- und Gemüsegarten, Kuhweide am Garten für 3 Kühe und großen Gehöft beim Hanje mit schönem Eichenbestande, groß 3,8399 ha;  
2. die daselbst an der Knoopstrasse belegene Besitzung, Wohnhaus, Schweinestall und Garten, groß 0,4026 ha;  
3. das Grundstück daselbst, groß 0,1966 ha und 0,1480 ha,  
am 3. August cr., nachm. 4 1/2 Uhr, in Niemann's Gasthaus in Rastede öffentlich meistbietend zu verkaufen. Eintritt zum 1. Mai 1894 resp. diesen Herbst.  
Weitere Verkaufsaussätze finden nicht statt.  
Kauflustige laden ein.  
C. Hagendorff, Aukt.

**Im Ausverkauf  
zurückgesetzter Waren  
empfehle  
sämtliche  
Regen-, Promenaden-  
und  
Staub-Mäntel,  
Jackets u. Umhänge  
zu sehr niedrigen Preisen.**

**Vorjährige  
Wintermäntel  
u. Jackets  
sowie ältere  
Mäntel  
bedeutend unter Selbstkosten-  
preis.**

**Achternstr. 32.  
F. Ohmstede.  
Weintrauben!**

Verkauft der ersten  
**Tafel-Auslese**  
hat begonnen. Täglich frisch, 5 Kilo-Pflichtfranco, sollfrei Markt 3.50. Nachnahme. Bei 5 Kilothen Rabatt.  
**Wilh. Krüger & Co., Ala (Südtirol.)**  
Briefe 10 S. Postkarte 5 S.  
**Aktien.** Zu verkaufen ein angeführter Minibier.  
**3. Gardeler.**  
**Heu.**  
Gabe ca. 1500 Kilo prima Landheuen abzugeben ab Bahnhof Bunde.  
**S. Holtkamp.**  
**N. C. E.-Polder bei Bunde.**  
Zu verkaufen 1 guterhaltener Nachelofen.  
Ziegelhofstr. 11.

**Altenhutorf.** Der Gastwirt D. J. Meyer zu Buttelndorf läßt am  
Sonntag den 5. August d. J.,  
nachm. 4 Uhr,  
in seinem Gasthause seine daselbst belegene  
**Hausmannsstelle,**  
bestehend aus guten Gebäuden und ca. 54 Acker sehr ertragsfähigen Acker- und Moorländerien,  
im ganzen auf 2 oder mehrere Jahre öffentlich meistbietend verheuern.  
**A. Maas.**

**Kohlen.**  
Prima Anthracit-Kohlen,  
" Piesberger  
" Anthracit-Briquets,  
" Salontohlen,  
" weiß. Rußkohlen (dopp. gesiebt),  
" zerfeinerten Coaks  
liefert jedes Quantum zu billigsten Preisen  
**Carl Aulenbach,**  
Kurwischstr. 8 und Schäferstr. 13.

**Wegen Aufgabe  
soll das so sehr beliebte fast krimpfreie  
engl. Wollgarn  
a Pfd. engl. mit 3 Mark 25 S. schenkmäßig  
ausverkauft werden.**

**S. Gerson Nachf.**  
„Grimmaische  
**Gesundheits-  
Kinderwagen“**  
Ein Erfolg der Neuzeit!  
Die Kinder- und Puppenwagenfabrik von

**Julius Tretbar, Grimma i. S.,**  
versendet umsonst u. frei ihren Katalog 88, welcher an Reichhaltigkeit u. Eleganz der Muster unerreicht dasteht. Höchste Leistungsfähigkeit. — Spezialität: „Nach ärztlicher Vorschrift hergestellte Kinderwagen“ von 7.50 bis 75 Mk. Durable Kindervelocipedes (Dreirad) 15 Mk.

**Torfstreuemaschinen,**  
als: Torfstreu- u. Torfmüll-Reiswölfe, sowohl für Hand-, Göpel- und Dampftrieb, Preisen nebst Antriebsmaschinen, Elevatoren u. baut als Spezialität  
Oldenburg i. Gr.

**A. Beeck,**  
Maschinenfabrik.  
Lieferte bis jetzt über 70 komplette Torfstreuemaschinen-Einrichtungen.

**Für mein Eisen- und Kurzwaren-Geschäft suche zum 1. Oktbr. einen  
Gehilfen.**  
**A. G. Antoni.**  
Weener, Juli 1893.

## Backtorf, Grabeto

**Torfwerk Friedrichsfehn**  
liefert billigst frei vora Haus in guter, schön durchaus trockener Ware  
**Moienstr. 41. F. Kuhlmann**  
Großartige billige Neuheiten eingetroffen. Heiligengeiststr.  
Empfehle Gewicht, Za elwaan  
Waageballen v. zu billigen Preisen.  
Eine Sendung Decimalwaagen trifft den ersten Tagen ein.  
Westerstede. F. L. Wallrichs

Zu vermieten per 1. Novbr. eine separate Wohnung. Mietpr. 210 M. Denerstr.  
Zu vermieten zum 1. November eine schöne, bequem eingerichtete Unterwörmung mit Souverain und Zubehör  
**Amalienstraße Nr. 7.**  
Zu besetzen vom 11—1 Uhr und nachm. 4—7 Uhr. Nachfragen daselbst oben.

**Baugewerkschule, Oldenburg i. Gr.**  
Zeughausstraße 6.  
In die IV. Klasse können noch einwende Schüler für das nächste Winter-Semester aufgenommen werden, jedoch ist schleunige Meldung nötig.

**Oldenburg. Zu verkaufen  
Kapitalien von 3000 Mk.  
gegen billige Zinsen.**

**Edo Meiners, Aukt.**  
Zum 1. Sept. können wieder junge Mädchen das Schneidern u. Wägenzeichnen gemeinnützlich erlernen.  
**Frau E. Müller, Costumconfection, Moienstr. 41.**  
Nachtr. Gefucht auf sofort ein Schneidergehilfe.  
**Friedr. Höpfer.**

**Club Concordia**  
Umständehalber findet der angekündigte Ball jetzt am Dienstag den 1. d. Mts., im  
„Grünen Hof“  
statt. Anfang 8 Uhr. D. B.

**Osternburg. Sonntag, den 30. d. Mts.  
Grosses Tanzvergnügen.**  
Es ladet freundlichst ein  
**S. Käse.**

**Oldenburger Turnerbund**  
Denerstraße 46 a.  
Turnstunden: Montag und Freitag, abends von 8 1/2 bis 10 1/2 Uhr.  
Sonntag, nachm. von 4 bis 6 Uhr.  
Während der Turnstunden ist der Zutritt zur Halle Erwaachsenen gestattet.

**Verloren** am Wege von der Stadt zur Moorstraße ein Trauring, ge. F. Janssen. Gegen Belohnung abzugeben Moorstr. 120.

Verlaß um Druck von B. Schaff, für die Redaktion verantwortlich: D. Schaff in Oldenburg, Peterstraße 5.  
Einem Teile der heutigen Postanfrage liegt eine Probennummer des „Pferdefreund“, illustrierte Fachschrift für Pferdezüchter und Pferdeliebhaber, bei, der gesamten Postanfrage ein Prospekt von Eugen Hoefling, Vohem in Holland, betr. Kunstdünger, Superphosphate, Knochenmehl u. c. Wir empfehlen beide Beilagen ganz besonders der Beachtung unserer Leser auf dem Lande.

# Beilage

zu No 175 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 29. Juli 1893.

## Aus aller Welt.

**Berlin, 28. Juli.** Neues von der Schwinderin Farkas. Die Strafanzeigen wider Josephine Farkas mehren sich von Tag zu Tag und nehmen nachgerade einen kolossalen Umfang an. Unter anderem hat dieselbe als Frau v. Hagen am letzten Ofterfest bei einer Konditorei in Berlin ein Ofterfest für den Preis von 50 Mk. bestellt, welche sie schuldig gelassen ist. Dieses Ofterfest hat sie ihrer Schwägerin geschenkt, welcher sie 500 Mk. schuldig war, um dieselbe zu beschuldigen. Bei einem Möbelhändler hatte sie eine kleine Wohnungseinrichtung gekauft und baar bezahlt. Sehr bald „verlor“ ihr aber diese Einrichtung nicht, sie entnahm eine hochschöne Einrichtung für 10,000 Mk. und gab nur die kleine Einrichtung im Zahlung, die übrigen mehr als 9000 Mk. blieb sie schuldig. Diese kostbare Einrichtung ist bislang von 17 Gerichtsvollziehern gepfändet und nachgefordert worden.

**Mannheim, 27. Juli.** Vor der hiesigen Strafkammer fand heute die Verhandlung gegen die Urheber des Trajektankalles, welcher anlässlich der letzten Reichstagswahl sich hier zurzuzug, statt. Von 23 angeklagten Personen erhielten 21 Gefängnisstrafen von 1 bis 3½ Monat. Zwei wurden freigesprochen.

**Mainz, 28. Juli.** Großes Aufsehen erregt es, daß der Kaiserliche Kern vom 118. Infanterieregiment wegen Majestätsbeleidigung angeklagt ist. Die Affäre scheint nun wohl eine überaus wichtige Wendung nehmen zu wollen. Die Beleidigung nimmt nämlich an, daß Kern, als er im vergangenen Jahre während des Manövers die beleidigenden Ausrufungen geschrien, geschrieen hätte, und noch immer nicht ganz zurückgenommen hätte. Befähigt die letzte diese Ausrufung, was nicht unwahrscheinlich ist, dann würde die bisher geradezu unbegreifliche Handlungsweise des Befehlshabers, von einem Untergebenen demütigt worden ist, in einem anderen Lichte erscheinen.

**London, 27. Juli.** Soeben in London aus Odesa eingetroffene Nachrichten des „Sun“, die einen in Odisirien erscheinenden Blatte entnehmen, sind, sprechen von der grauenhaften Behandlung, die den Gefangenen auf der Insel Sakhalin zu teil geworden ist. Die Behandlung der Gefangenen durch die Gefängnisbeamten hatte einen solchen Grad der Grausamkeit erreicht, daß der Statthalter zu Gunsten der Gefangenen sich einmischen mußte. Einige Gefangene nahmen zu ihrer eigenen Bestimmung Zuflucht, andere flohen in den unendlichen Wald, in dem sie alle Schrecken des Hungers litten. In dem Beutel eines entkommenen Gefangenen wurden Stücke von Menschenfleisch gefunden und andere Fälle von Kannibalismus werden berichtet. Sakhalin ist die jüngste Verberdercolonie. Die erste Deportation dahin fand 1869 statt. Seit einigen Jahren werden jährlich 1000 Gefangene dorthin geschickt.

**Vom Besuch der Weltausstellung in Chicago** kam am 13. d. Mts. die dritte große Karl Niefelsche Reise-Gesellschaft wohlbehalten in Hamburg an. Zu ihrer Begrüßung waren der Direktor des Bureau's, sowie der Schwager des Geschäftsführers, Louis v. Glos, nach Southampton gefahren, nachdem er einige Tage früher bis dorthin eine vierte Expedition begleitet hatten. Zum nächsten Abfahrtsort nach Chicago am 3. August haben sich sowohl für die 45jährige als auch für die größere Reise, welche letztere den Besuch der World-Mountains in sich schließt, zahlreiche Teilnehmer einschreiben lassen, so daß auch diese Touren sehr schnell sind. Am 17. und 31. August folgen dann noch 45jährige Reisen. Den Schluss der diesjährigen America-Exkursionen macht eine 2½ monatliche große Rundtour durch das Gesamtgebiet der Vereinigten Staaten. Die ganzen Arrangements des Bureau's haben sich laut vielen Anerkennungen der zurückgekehrten Teilnehmer als durchaus zufriedenstellend bewährt; daher werden auch die noch kommenden Reisen in gleicher Art stattfinden. Programme zu bezeichneten Touren sowie für die in den nächsten Monaten geplanten Fahrten nach den Karpaten, Schweiz mit der Beritalien, Orient u. s. w. sind stets gratis durch Karl Niefels Reise-Komptoir, Berlin SW., erhältlich.

**Vom Reisehandel in Ostafrika.** Die katholische Missionszeitung „Gott will es“ erzählt, wie die arabischen Sklavenhändler in Sansibar die Europäer zu hintergehen suchen. Auf kleinen Kanonen, die höchstens 3-4 Mann fassen können, wird man die bis zu zwei Sklaven einfach über Bord, wenn ein europäischer Kriegsschiff naht. In anderen Fällen gab man die Sklaven, welche man anfänglich kauft, für Verwandte aus. Der französische Konsul in Sansibar kann nun auf Mittel, um solchen Betrüge zu steuern. Zuletzt ließ er jeden einzelnen Passagier messen, mit einem gemessenen Signalment versehen und alles in die Passagierliste der Schiffe eintragen. Eines Tages kamen nun mit einem einmaligen Zug als Passagiere. Er ließ die erdachten Manipulationen an den Leuten vornehmen, kurz vor der Abfahrt wurde noch ein Konsulatsbeamter an Bord des Schiffes geschickt. Die Leute wurden nachgezählt, es stimmte, und nun durfte das Schiff abfahren. Das Fahrzeug hielt um 11 Uhr die Segel und schwenkte ruhig auf der Pflagelaten Fläche nach Norden. Der Segler hatte bereits das offene Meer erreicht gegenüber den letzten Häusern von Sansibar, als vom Bord eines englischen Kriegsschiffes ein Boot sich loslöste und im schnellsten Tempo dem Segler nachsetzte. Dieser war bereits gegenüber dem Sommerpalast des Sultans, Mont, außerhalb der Stadt angekommen, als die Engländer ihn einholten. Ein Feindschick gab den Arabern das Zeichen, daß sie die Segel einziehen sollten. Dem Befehl wurde Folge gegeben und im Nu befanden sich die Engländer an Bord der Dohu. „Keiner rührt sich von der Stelle“, rief der Anführer, mit dem Revolver in der Hand, „seht mir Cure Baviers“, „Hier find sie“, „Ihr habt 57 Mann an Bord. Wo sind sie?“, „Hier“, „Ist das alles?“, „Ja“, „Nein, Ihr habt noch Sklaven an Bord, wo sind sie?“, „Bei Gott“, erwiderte flatternd der Kapitän, „das ist nicht wahr, wir haben keinen Sklaven“, „Gibt mir ein Zeichen“, fuhr der englische Offizier, der schon viele Erfahrungen mit den Sklavenhändlern gemacht hatte, fort, „und öffnet mir jene Thür, welche zu dem Raum unter dem Hinterdeck führt“. Mit diesen Worten schreitet er über das mit Tauen und Strohmaten dicht belegte Deck der Thür zu. „Aie, aie, nakula, unano uniza!“, (Wehe, wehe, Du thust mir wehe, du fährst sie!) ruft ihm da eine hässliche Stimme zu. Was war das? Sehr einfach, das Reden war mit Sklaven belegt und darüber hatten die Araber Strohmaten und Tauen ausgebreitet. Der englische Offizier öffnete nun die Thür und fand in jenem Raum, was er suchte. Der ganze ganze Raum war vollgepfropft mit Sklaven. Wie Heringe lagen dieselben in Reihen aufeinander geschichtet, auf der einen Seite die männlichen, auf der anderen weiblichen Sklaven. Es herrschte eine entsetzliche Hitze in dieser

durch die Ausstufung so vieler zusammengepferchter Menschen verpesteten Höhle. Die Nerven hatten schon mehrere Tage vor der Abfahrt des Seglers in diesem schauerlichen Verliese zugebrochen und hatten kaum noch die Kraft, stehend ihre abgemagerten Arme auszustrecken und mit kläglichem Stimm zu Hilfe zu bitten. Die befreiten Sklaven, 76 an der Zahl, meistens Kinder im Alter von zwölf Jahren und darunter, wurden der katholischen Mission in Sansibar überwiesen. Ueber die Entdeckung dieser beabsichtigten Sklavenausfuhr bemerkt der Berichtsführer: Der Kapitän des im Hafen liegenden englischen Kriegsschiffes hatte alle Vorgänge auf dem Maslat-Segler genau beobachtet, nicht nur am Morgen, sondern auch am Vorabend der Abreise und ganz besonders scharf hatte er während der Nacht aufgeschaut, wobei ihn die englische Geheimpolizei ohne Zweifel noch unterstützte. In Bezug auf den Künftigen, die Sklaven für Verwandte auszugeben, sagt der Verfasser: Die englischen Kapitäne, welche für derartige Dinge wahre Augen haben, haben im letzten Jahre über ein Dutzend in dieser Weise auf dem Schiff „Alba“ (das dem Sultan von Sansibar gehört) reisender „Rettern“ angefaßt und befreit.

## Briefkasten.

**A. in der A.-Straß.** Antwort: Aber lieber Freund, wozu diese langen Ausführungen. Der Enkel kam Dir nur wiederholen, was er Dir schon im vorigen Briefkasten gesagt: Nachdem Du das ehemündige Alter — mit vollem Ende 25. Jahre — erreicht hast, kannst Du auch ohne Einwilligung der Eltern heiraten. Da Du nun, wie Du auch selbst richtig schreibst, nach Adam Weis 25½ Jahre bist, so liegt also kein gesetzlicher Grund vor, der Dich hindern könnte, Deinem Herzenzue zu folgen und die Braut heimzuführen.

**A. S., hier.** Deine Frage, betreffend die zweiährige Dienstzeit, hat bereits ihre Beantwortung in einer Notiz gefunden, welche im lokalen Teil der Nummer unseres Blattes vom Donnerstag dieser Woche enthalten ist. Danach kommt die zweiährige Dienstzeit sogar noch auf diejenigen Mannschaften in Anwendung, welche bereits im Herbst vorigen Jahres eingeeilt sind.

**Zwei Nichten.** „Entleihen! Muß ein großer Künstler, z. B. ein Schauspieler oder Sänger, falls ein Krieg ausbrechen sollte, auch mit hinaus ins Feld ziehen? Es wäre doch doppelt schade, wenn solch ein seltener Mensch einfach tot geschossen würde.“ — Auch der berühmte Künstler muß, sobald er noch militärisch ist, unheimlich mit hinaus in den Kampf, wenn kein Kriegsheer ruft. Dann heißt es wie in „Rigard's Kochschiff“.

Dort verhielt sich nicht, lüster Wämmern. Da wo Vangen und Schermer der Schimmer, Sei Dein Herz unter Leiden und Trümmern. Nur voll Wärme für Ebre und Mut!

**Carl 500.** „Zur geheimer Dinkel! Ich bin von einer (mir bis jetzt noch unbekannter) Dame auf's tiefste beleidigt worden: Dieselbe hat kürzlich bei einem Ausfluge nach Zwischenahn in einem öffentlichen Garten dalselbst vor einer größeren Anzahl Damen behauptet, ich sei schon verheiratet gewesen. Ich sehe diese Aussage als eine große Beleidigung an; kann ich nun gerichtlich Schritte gegen die Dame einleiten? Ich habe kaum das 22. Lebensjahr vollendet, kann noch keinen Haushalt gründen, da ich mein Studium noch nicht vollendet habe, und ich jenseit mich die Mühsamkeit einer gefühllosen Dame öffentlich als Blätter hin.“ — Haben Sie schon jemals gehört, daß es eine Beleidigung ist, wenn man von jemand sagt: „Der hat einen Feldzug mitgemacht und ist als Ueberlebender und Sieger daraus hervorgegangen?“ Genau so verhält sich's mit der Beleidigung „Widwer“. Wie können Sie darin nur Verachtung oder gar Mißgunst erblicken? Die Ehe ist ein Feldzug und daraus als Ueberlebender und Sieger hervorgegangen zu sein, ist eine große Bevorzugung seitens des Schicksals.

**Zwei Streitkammern in D.** „Es gilt eine Wette. Wann sind die Telegraphenanstalten in Gruppenbüren, Wardenburg und Strickhausen eingerichtet worden?“ — Die Telegraphenanstalten in Gruppenbüren und Wardenburg sind im Jahre 1886, die Anstalt in Strickhausen ist im Jahre 1887 eingerichtet worden.

**Landwirt, Oldenb. Gese.** Ich habe eine größere Fläche mit Herbesheimais angebaut und möchte dieselbe sofort als Grasland im nächsten Jahre liegen lassen, event. große Erträge von Heugras erzielen. Auf welche Weise ist dies möglich? Kann ich die Fläche natürlich betrauen lassen, oder ist eine künstliche Ansaugung erforderlich? Der Boden ist schwer. — Es ist, um die höchsten Erträge zu erzielen, eine künstliche Ansaugung erforderlich. Pro Scheffelstund können Sie sofort unter den Mais fien: 4 Pfund Kollflee, 4 Pfund italienisches und 4 Pfund englisches Nagras. Der Mais wird nach 4-5 Wochen geschnitten, dann ist aller Samen schon sehr gut aufgegangen und kann die Bedung entbehren. Beim Schneiden des Mais muß vorzüglich verfahren werden, damit der junge Mais nicht zu sehr getreten wird.

**Fr. A.-u. Brate.** 1) Neulich las ich in einer Zeitung, daß der Dampfer „Normanna“ während seiner sechstägigen Fahrt von Hamburg bis Newyork 240 Eisenbahnwagen Kohlen verbraucht hat. Kann dies möglich sein? Wieviel Kohlen verbraucht der größte Dampfer auf einer solchen Fahrt? — 2) Es wäre für mich von Wichtigkeit zu wissen, wieviel Schiffe im Jahre 1888 in Brate, Elsfleth und Nordham angekommen sind. Durch Beantwortung meiner Fragen würde ich mich zu großen Dank verpflichten. 1) Von einem Hamburger Dampfer werden allerdings auf einer einzigen Fahrt ca. 240 Eisenbahnwaggons Kohlen konsumiert. Die Dampfer haben, wenn sie Hamburg verlassen, 3000 Tons Kohlen an Bord, wovon ca. 2400 gebraucht werden. Für die Rückreise ist das gleiche Quantum erforderlich, so daß für die Reise von Hamburg nach Newyork und zurück im ganzen ca. 4800 Tons, gleich 480 Eisenbahnwaggons gebraucht werden. 2) Im Jahre 1888 betrug die Zahl der angekommenen Schiffe in Brate 396 mit 99,718 Registertons und 3346 Mann Besatzung. In Elsfleth kamen im Jahre 1888 462 Schiffe mit 13,733 Registertons Tragfähigkeit und 765 Passagierbesatzung an. In Nordham sind in demselben Jahre angekommen 491 Schiffe mit 76,109 Registertons Tragfähigkeit und 1892 Mann Besatzung.

## In der Hochflut.

Roman von Friedrich Friedrich.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Meister Hügel entfernte sich. Der kleine Winkelkonjulant schritt entgegen seiner sonstigen Gewohnheit in dem Zimmer überlegend auf und ab, dann trat er hinter die

spanische Wand und sprach: „Paul, ich gehe fort. Sollte ich zur Mittagszeit nicht zurückgekehrt sein, so sagen Sie meiner Tochter, daß sie nicht auf mich warten möge.“

Er trat zurück und hörte kaum auf Pauls Antwort, er hatte ihn nicht angehört, sonst würde es ihm nicht entgangen sein, in welcher Aufregung sich sein Gehörte befand.

Als Paul allein war, sprang er fast aufjubelnd empor. Jetzt wußte er, wer das junge Mädchen ihm gegenüber war — er hatte sich nicht getäuscht, es war seine Reisebegleiterin. Sein Herz schlug so schnell und ungetümt, daß er die Hand auf die Brust presste, um es zu beruhigen.

Er dachte nicht an seine Arbeit. In dem Zimmer auf und abgehend, kam er nach, wie er sich Ella am besten nähern könne. Sollte er zu dem Meister Hügel gehen, um sich ein Paar Stiefel zu bestellen — es fragte sich, ob er Ella dann sah. Sollte er ihr schreiben? Er würde diesen Weg der Annäherung gewählt haben, wenn er gewußt hätte, was er in dem Briefe sagen sollte. Was in seinem Herzen vorging, konnte er nicht veran. Und wußte er denn, ob sie sich seiner noch erinnerte? Weil seine Gedanken sich so viel mit ihr beschäftigten hatten, hatte er unwillkürlich angenommen, daß auch sie an ihn denken müsse. Die Bestätigung, daß sie sich vielleicht gar nicht für ihn interessierte, fiel ihm schwer auf's Herz. Wie sollte er sich hierüber Gewißheit verschaffen? Sollte er ihr Herz durch den Meister Hügel ausforschen lassen? Der Mann schien ihm zu solcher Aufgabe wenig Geschick zu besitzen.

Da entschloß er sich, selbst zu ihr zu gehen. Dann konnte er aus ihren Augen lesen, ob sie ihn vergessen oder nicht, dann konnte er ihr auch sagen, was zu schreiben er nicht imstande war.

In peinlichster Ungeduld wartete er auf die Mittagszeit, in der das Bureau geschlossen wurde. Wie waren die Minuten so langsam für ihn hingegangen. Mit fieberhafter Unruhe sah er wieder und wieder auf die Uhr, als ob er ihren Gang dadurch beschleunigen könne. Endlich zeigte sie die zwölfte Stunde. Er stürzte in sein Zimmer, um einen besseren Rod anzuziehen, jede Minute Verpätung erschien ihm als unendlicher Verlust und doch waren seine zitternden Hände kaum imstande, seine Toilette in Ordnung zu bringen. Er wußte kaum, wie er über die Straße kam und in die Wohnung des Schuhmachers gelangte. Meister Hügel trat ihm entgegen und fragte nach seinem Begehre. Mit stoischer Stimme sagte er, daß er Fräulein Ella zu sprechen wünsche. Der Meister führte ihn in das Zimmer.

Pauls Auge durchsah den kleinen Raum. Dort im Fenster standen die Blumenstöcke, die er so genau kannte, hinter denen er Ellas Gestalt verschiedne male gesehen. Er konnte kaum atmen, so beengt war seine Brust. Ein banges Gefühl überkam ihn. Willst du nicht doch zu schnell gehandelt. Er bereute, diesen Schritt nicht reiflicher überlegt zu haben. Da wurde die Thür geöffnet und Ella erschien in derselben. Ueberausst blieb sie stehen, sie schien ihn Augen nicht zu trauen, dann ergoß sich eine dunkele und freundliche Note über ihr Gesicht, sie trat in das Zimmer und mit den Worten: „Ah, mein Reisebegleiter!“ streckte sie Paul die Hand entgegen.

Paul erfaßte dieselbe und hätte sie an seine Lippen ziehen mögen. Ella hatte ihn wieder erkannt, folglich hatte sie ihn auch nicht vergessen. Dieser Gedanke beruhigte ihn fast.

„Ja, ich bin es!“ rief er, ihre Hand festhaltend. „Endlich — endlich sehe ich Sie wieder.“

Verlegen entzog Ella ihm ihre Hand, sie fühlte, wie ihre Wangen glühten, aber sie sagte sich schnell.

„Wie haben Sie mich aufgefunden?“ fragte sie.

„Ich wohne Ihnen ja gerade gegenüber, dort an jenem Fenster arbeite ich“, gab Paul zur Antwort. „Ich habe Sie schon vor mehreren Tagen gesehen, als Sie zufällig aus dem Fenster traten, ich erkannte Sie sofort wieder, woran doch meiner Sache nicht ganz gewiß. Erst heute Morgen habe ich es bestimmt erfahren und da hat es mich zu Ihnen getrieben.“

„Ich glaubte, Sie hätten mich längst wieder vergessen, da Sie nichts von sich hören ließen“, bemerkte Ella.

„Nein, ich habe oft und viel an Sie gedacht. Einmal wollte ich Sie auffuchen, als Sie noch in dem Hause des Majors hart waren, aber die Majorin wies mich scharf wie einen Bettler zurück und da hatte ich später nicht den Mut, noch einmal nach Ihnen zu fragen.“

Ueber Ellas hübsches Gesicht zuckte es schmerzhaft hin, denn trübe Erinnerungen wurden in ihr wachgerufen.

„Ich weiß es“, entgegnete sie. „Die Frau sagte mir, um mich zu trüben, daß Sie gebettelt hätten. Ich wollte Sie auffuchen, um Ihnen, soweit es in meinen Kräften stand, zu helfen, ich fand Sie nicht.“

„Sie wollten mir helfen!“ rief Paul freudig. „Gebettelt habe ich nicht, aber ich wollte Sie bitten, mir durch die Vermittelung des Majors Arbeit und ein Unterkommen zu verschaffen. Es ging mir damals sehr schlecht und ich war der Verzweiflung nahe. Ich war durch einen Mann, der mir eine gute Stelle versprochen, hierher gelockt und um alles, was ich besaß, betrogen, und dieser Mann war der Vater der Majorin. Damals wußte ich dies freilich nicht.“

„Der Stallmeister von Kollar?“ rief Ella überrascht.

„Ja, er hat dies gethan. Ich stand hier in der fremden großen Stadt ganz verlassen und hilflos da, ich fand keine Arbeit, so sehr ich mich deshalb bemühte, ich stand auf dem Punkte, mir das Leben zu nehmen!“

„Allmächtiger Gott!“ unterbrach ihn Ella.

„Da wurde ich durch den Mann gerettet, bei dem ich

noch heute bin. Er hat mich in sein Haus aufgenommen und mir eine gute Stellung gegeben.  
„Weshalb haben Sie die That des Menschen — des Stallmeisters — nicht zur Anzeige gebracht?“ fragte Ella.  
„Ich wollte es thun, aber mir fehlten die Beweise. Er würde alles geleugnet haben, ich besaß nicht einmal Papiere, durch die ich mich hätte legitimieren können, denn selbst diese hatte er mir abgenommen. Der Mann, der mich gereizt, hat mir indessen mein Geld wieder verschafft.“  
Auch Ella erzählte ihm nun, wie viel sie in dem Hause des Majors erduldet, wie es nach dem Tode Harts für sie unerträglich geworden und wie sie schließlich von der Frau, der sie nie ein Leid zugefügt, aus dem Hause gestochen worden sei.

„Es war Abend und stürzte draußen“, sprach sie, während sie starr vor sich hinblickte, denn die Erinnerung ließ sie noch einmal den ganzen Schrecken jenes Tages durchleben. „Ich wußte nicht, wohin ich mich wenden sollte, auch in mir tauchte der düstere Gedanke auf, dem Leben, welches für mich keinen Wert mehr hatte, ein Ende zu machen, da traf mich die alte brave Magd, welche bei der Majorin diente, und sie brachte mich hierher zu ihrem Bruder. Er ist arm, es ist hier eng und einfach und doch fühle ich mich glücklich hier. Der Mann ist brav, die Kinder hängen an mir, ich kann für sie sorgen und nur fremdliche Augen begegnen mir hier.“

Paul bot ihr die tausend Mark, welche sein Eigentum waren, an. Lächelnd lehnte Ella dies ab.

„Sie können das Geld besser benutzen, um sich eine sichere Lebensstellung zu gründen“, sprach sie. „Ich bin gern hier und auch für mich wird sich mit der Zeit eine andere Stellung finden.“

Sie bat Paul, sie öfter zu besuchen und nur zu gern versprach er es.

Die Zeit war ihm wie ein Traum dahin geronnen und er ergriff, als er auf die Uhr blickte und zurückkehrte.

Trude hatte längst mit dem Essen gewartet.

„Ich glaube schon, Sie würden nicht kommen“, sprach sie, als er in ihr Zimmer trat.

Paul bat um Entschuldigung, schüttelte Verpätung, einen notwendigen Gang vor — er wußte selbst kaum, was er sprach, denn seine Gedanken waren bei Ella geblieben.

Mit einem unlagbar schmerzlichen Ausdruck ruhte Trude's Auge auf ihm. Sie hatte gesehen, daß er in das gegenüberliegende Haus gegangen war, und sie wußte, wo er

gewesen war. Daß er das junge Mädchen, welches in dem Hause des Schuhmachers wohnte, kannte, und daß sein Herz ihm gehörte, war ihr kein Geheimnis mehr, denn seit dem Tage, an welchem sie die Fremde dort zum erstenmale gesehen, war er ein anderer geworden. Er war zerstreut und es schien ihm nicht mehr wie früher Vergnügen zu machen, mit ihr zu plaudern.

Paul aß hastig, ohne zu sprechen.

„Paul, was haben Sie?“ fragte Trude.

Der Angeredete blickte wie aus einem Traume erwachend auf.

„Nichts — nichts!“ versicherte er.

„Doch“, fuhr die Verwachte fort und ihre Stimme klang traurig. „Sie sind anders, als Sie früher waren.“

Auch meinem Vater ist dies bereits aufgefallen. Ist es Ihnen in unserem Kreise zu still? Sehen Sie sich hinaus in ein bewegteres Leben? Mein Vater würde Sie ungern verlieren, aber Sie trotzdem nicht zurückhalten, er würde sogar bemüht sein, Ihnen eine andere und gesicherte Stellung zu verschaffen.“

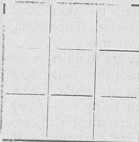
„Nein — ich bin ja mit meiner Lage durchaus zufrieden, ich wünsche keine andere Stellung.“ entgegnete Paul, sich gewaltfam zusammenraffend. „Ich werde nie vergessen, wie viel Ihr Vater an mir gethan hat und wie freundlich Sie stets gegen mich gewesen sind.“

Trude antwortete nicht, sie erhob sich vom Tische und begab sich ans Fenster.

Paul entfernte sich, denn er sehnte sich, ungestört an Ella denken zu können. Jedes Wort, welches sie zu ihm gesprochen, rief er sich in die Erinnerung zurück. Sie hatte ihn gebeten, sie wieder zu besuchen, und schon überlegte er, wann er dies thun könne.

(Fortsetzung folgt.)

### Spiel- und Rätsellecke. Magisches Quadrat.



In die selber nebenstehenden Quadrate sind 9 verschiedene aber aufeinanderfolgende Zahlen derart einzutragen, daß die waagerechten, senkrechten und Querschnitte jedesmal 72 ergeben.

### Bilderrätsel.



### Zahlenrätsel.

1 2 3 4 1 5 6 viel erlesenes Reizeziel,  
2 3 6 5 6 bekannter Baum,  
3 4 2 3 6 an Schloßern und Burgen zu sehen,  
4 5 1 6 5 6 ein Gewebe,  
1 4 Nebenfluß eines deutschen Stromes,  
5 6 2 5 nützliches Tier,  
6 1 5 2 5 was Enttäuschung bringt.

### Räsel.

Rann fünf Köpfe tragen. Grüble,  
Daß die Deutung dir gelingt.  
Gold'ner Regen bin ich, den die  
Erde ihrem Sohne bringt.  
Klitziges Silber, das dem durstigen  
Wandrer schon von weitem blinzt.  
Spitze Waffe, die das Schöne  
Schützend in die Hand dir dringt,  
Instrument, des' sanftes Tönen  
Schmelzend dir das Ohr umschlingt,  
Und ein Feind in deinem Innern,  
Der dich selber oft bezwingt.

Auflösung der Räsel in Nr. 169:  
Des Bilderräsel: Wilhelmme.  
Des Logograph: Hs. Mast, Last, Mast, Gast, Gast.  
Des Königszugs: Hs.

Guter Rat.  
Neben dir auf gold'ner Schwinge  
Halt die Phantasie im Licht;  
Aber hier im Erdennetze  
Frisch ist der Lauf der Dinge;  
Fliegen oder Sehn ist Pflicht;  
Kannst du fliegen — flatter nicht.

### Anzeigen.

#### Verpachtung einer Landstelle.

Erster. Der Landmann Gerh. Arenten zu Eversten beabsichtigt fruchtbares halber am  
**Montag, den 31. Juli d. J.,**  
nachmittags 4 Uhr anfangend,

in seinem Hause:  
seine zu Eversten belegene Landstelle, bestehend aus den Gebäuden, und pflm. 14 ha Acker-, Weide- und Wischländen  
auf mehrere Jahre zu verpachten.

Die Stelle ist kaum 20 Minuten von der Stadt entfernt, die Gebäude sind fast neu, auch wird dem Pächter eine gute Milchmühle überliefert.

Liebhaber ladet ein

F. Benzner.

#### Immobilienverheuerung.

Zwischenmahn. Witwe v. Waaden zum Kreyenfeld beabsichtigt ihre z. Jt. von J. D. Stamer dat. heuerlich benutzte

#### Köterei

mit Eintritt zum Herbst d. J. bezw. 1. Mai d. J. im ganzen oder in Abtheilungen auf mehrere Jahre anderweitig zu verheuern. Land kann nach Belieben beigegeben werden. Interessanten wollen sich baldigst an Wm. v. Waaden oder den Unterzeichneten wenden.

G. Dohorst.

**Zweckbäte.** Beabsichtige mein in der Bismarckstraße belegenes Haus, sog. Brod, groß 1,6418 ha, zu verp. **Diedrich Schütte.**  
**2.20 Wei. schwarz od. blau Cheviot** zum Herren-Anzug verwendet franko gegen Nachnahme für **M. 10.-** die Tuchfabr.

**Aug. Decker,**

Köln a. Rh., Geronsloster 32.

**Zu verkaufen: Haus mit Garten** an der St. Lambertistrasse hier selbst.

**E. Memmen, Bergstraße 5.**

**Süße Pflanzen** a. Pfl. 20 J.  
**Weiße Bohnen** a. Pfl. 12 J.  
**Karl Ed. Pophan** Ken, Nadorferstr. 2.  
**Osternburg.** Kaufe grüne Bohnen zum Einmachen und zahle den höchsten Tagespreis.

**H. Noll.**

**Kaufe von jetzt an beste grüne Bohnen** gegen hohe Preise.

**D. Steenhoff.**

#### Verpachtung einer Landstelle.

Elsbeth. Der Hausmann Joh. Gerh. Heute zu Butteldorf läßt am  
**Freitag, den 4. August d. J.,**  
nachmittags 4 Uhr,  
in C. F. Meyer's Gasthause das. seine daselbst belegene

#### Hausmannsstelle,

bestehend aus den Wirtschaftsgebäuden, Acker- und Moorländen, zur Gesamtgröße von ca. 90 Jüd., öffentlich meistbietend, getrennt oder im ganzen, mit Eintritt Mai 1894 auf 2 oder mehrere Jahre durch den Unterzeichneten verheuern.

Die Stelle kommt in folgender Weise zur Verheuerung:

1. die Gebäude mit den Ländereien bis zum Kanal, ca. 56 Jüd.;
  2. die Ländereien über den Kanal, ca. 34 Jüd., stückweise;
  3. die ganze geschlossene Stelle, ca. 90 Jüd.
- Es kann jedoch, auf Wunsch, der Stelle Land nach Belieben beigegeben werden. Die Gebäude sind im besten Stande, die Ländereien in voller Kraft und sehr ertragsfähig. Feuerliehaber ladet ein

C. Vorgefede, Auktionator.

#### Immobilienverkauf oder Verheuerung.

Hude. Die von mir angekaupte Köhnermann'sche Besitzung zu Wardenburg, bestehend aus:

- a. einem sehr kompletten Wohnhause,
  - b. 2 ha 27 ar besten Garten-, Acker- und Grünländen,
- beabsichtige baldmöglichst wieder zu verkaufen oder zu verheuern, und zwar stückweise oder im ganzen.

**Montag, den 31. Juli,**  
nachmittags 3 Uhr.

bin ich in Cordes Wirtschaft das. anwesend, um zugleich den diesjährigen Graschnitt in der Weide „Moordbäke“ und dem „Groten“ zu verheuern.

**G. Haderkamp.**

**Bode & Trous, Hannover.**  
Fabr. feuer- u. diebst. Panzerstich. u. Gewölbe. 30jähr. Spezial-Liefer. der Reichsb., Hannov. Bank, vieler k. u. k. Behörden, Kred. u. Versicherungsges., gr. Bank, d. In- u. Ausl. Groß. Lager in allen Größen. Billige Preise bei Garantie f. vorz. Ausf. Diebst. Kasetten. Groß. Lager. Preisverz. frei u. ohne Kosten.

**W. Groenke, Gattstraße Nr. 3,**  
Freiseur u. Perückenmacher.

#### Verpachtung einer Landstelle mit Handlung u. Wirtschaft.

Oldenburg. Herr Rechtsanwalt Carstens in Oldenburg läßt am  
**Sonnabend, den 12. August d. J.,**  
nachm. 3 Uhr,

seine zu Friedrichsfehn belegene, z. J. von Frau Witwe Schmaltz bewohnte

#### Stelle,

bestehend aus dem Wirtschaftsgebäude und circa 30 Jüd. in gutem Kulturzustande befindlichen Ländereien,

öffentlich meistbietend auf 3 oder mehrere Jahre an Ort und Stelle verheuern.

In dem unmittelbar an dem Wildenlosh und der letzten Chauffee Oldenburg-Oldewiedt belegenen Hause, welches Endpunkt der Alleenbahn Oldenburg-Friedrichsfehn ist und von Ausflüglern viel besucht wird, wird **Handlung und Wirtschaft mit bestem Erfolg betrieben.**

Nähere Auskunft erteilt

F. Benzner.

**Weserfiede. Dritter Termin** zum öffentlich meistbietenden Verkaufe der von dem weil. Gastwirt **F. B. Ecken** hies. nachgelassenen

#### Besitzung,

bestehend aus:  
dem am Marktplatz belegenen Wirtschaftsgebäude nebst Brauerei, Stall und ca. 36 ar großem Garten, sowie 12,9960 ha Bau- und 11,2997 ha Wiesenländen,

findet statt am  
**Mittwoch, den 9. Aug. d. J.,**  
nachm. 5 Uhr,

in Ecken's Gasthause hies.

Von den Ländereien können Liebhaber je nach Wahl mehr oder weniger erhalten, indem dieselben auch stückweise zum Verkaufe aufgelegt werden.

Ein weiterer Aufsatz findet voraussichtlich nicht statt und wird auf irgend annehmbare Gebote in diesem Termin der Zuschlag erteilt.

Kaufliebhaber werden freundlich eingeladen.

**H. Ohmstedt.**

**Feinstes  
Tauscher**

**Medicinal-Cognac.**  
garantiert  
Destillat.  
Aerzt. empfohlen.  
Große Flasche nur M. 2.10.

Allein zu haben bei **S. Fischer, Oldenburg.**

#### Im Ausverkauf habe verschiedene

**Buckskins,  
Paletot-**

**und  
Anzugstoffe**

sehr im Preise ermäßigt.

**Reste**

zu jedem annehmbaren Preis.

**Ahlternstr. 32.**

**J. Ohmstedt.**

#### Ausverkauf

von leichten Sommer-Unterziehzeugen u. baumw. Strümpfen.

**Th. Schütte, Haarenstr.**

**Anfertigung**  
von regulär gestrichten Beinlängen und nachstehen Unterhosen nach Maß.

**Th. Schütte, Haarenstr.**

#### Tiefbauschule

**„Kendsburg.“**  
Der Unterricht in der III. Klasse beginnt am 3. Oktober d. J.

Anmeldungen nimmt der Unterzeichnete, von dem auch Schulprogramme kostenfrei zu beziehen sind, in seiner Wohnung: Kronprinzenstraße 2, entgegen.

**Ph. Toelpe, Ingenieur.**

Bei Veränderung von **Weide-Kindern** halte mich als **Schlachtvieh-Kommissionär** für Leipzig bestens empfohlen.

**Hch. Kreinert, Leipzig,**  
Südstraße 73.



**Otto König's Sommerfrische**  
**Deichhorst, am Thiergarten.**  
 Großer Garten mit Regelpark, großen Tanzsaal, herrliche Aussicht und schöner Ausblick auf den ganzen Ort, besonders für größere Gesellschaften und Vereine, welche bei vorübergehender Anwesenheit in Berlin sich in der Deichhorst abgeben wollen. Veranden liegen in jeder Zeit der Jahreszeit und andere größere Räume zur Verfügung. Die neuesten Musikwerke im Hause. Eigene Kucherei, Stallung für 25 Pferde und Wagenställe.

**Münchener Malz-Bier**  
  
**Malzextrakt-Bier.**  
 Preisgekrönt! Preisgekrönt!  
 Das beste und billigste aller diätetischen Malzbier! Von höchstem Nährwert! Nicht verdaulich! Von ärztlichen Autoritäten als das bewährteste Heil- und Stärkungsmittel für Blutarmer, Nervenschwache, schwache Kinder, nährnde Frauen, Lungenleidende, Magenfrankte etc. verordnet. 16 Pf. à 1/2 Liter oder 22 Pf. à 1/4 Liter für M. 3.00. Frei Haus!  
 Münchener Malzbier-Brauerei  
**Christoph Groterjan,**  
 Berlin N., Rheinsbergerstraße 73.  
 Versandbedingungen, Prospekte, Gutachten, Analysen auf Verlangen gratis u. franco.  
 Alleinige Niederlage in Oldenburg bei **Georg Müller, Schillingstraße 5.**

**Tapeten**  
 in großer Auswahl zu billigen Preisen.  
**Kuhlmann & Co., Ritterstr. 19.**  
**Für Wiederverkäufer und Hausierer.**  
 Direkter Versand eigener Fabrikate unter Nachnahme: Baumwoll- und Leinwandspinn, schwarze Wollspinn u. Seidenstoffe, Spitzen und Einfüge f. Rouleaux, Gardinen und Kissen-Überzüge, Lamin- und Alpacas, Schürzenbänder, Schürzenriemen i. all. Qualit. Preise enorm billig.  
**Finke & Bergmann Nachf., Elberfeld.**  
 Ausführliche Preisliste sofort franco.

**Krahnberg.**  
 Am Sonntag, den 30. Juli 1893:  
**Großes Tanzvergnügen,**  
 Anfang 4 Uhr.  
 Tanzabonnement 50 Pf.  
 wozu freudl. einladet **H. Warkne.**

**„Für Erholung.“**  
**Bürgerfeste.**  
 Sonntag, den 30. Juli:  
**Kleiner Ball,**  
 wozu freudlichst einladet **Aug. Nied.**

**Osternburg.**  
 Sonntag, den 30., Montag, den 31. Juli und Dienstag, den 1. August:  
**Großes Preis- und Konkurrenz-Regeln**  
 bei **J. Willers.**  
 Das Komitee.

**Verein Erholung.**  
 Abfahrt nach Hude am Sonntag, den 30. Juli, nicht 2.23, sondern 1.40 nachm.

**„Odeon.“**  
 Am Montag, den 31. Juli:  
 Großes Enten-Aussegnen,  
 wozu freudlichst einladet **Eversten.**  
**W. Iken**

**Doering's Seife** **mit der Eule** **die beste Seife der Welt!**  
 Erzielt schönen klaren Teint, zarte, weisse Haut.  
 Ca. 82 pCt. Fett. Frei von Schärfe oder Füllstoff.  
 Nur acht wenn bezeichnet mit der Eule.  
 Preis 40 Pf. Käuflich überall.

**Absolut keine Nieten.**  
 Ausschliesslich nur Gewinne.  
**Ottoman. 400 Fres.-Lose, jährlich 6 Ziehungen.**  
**Nächste Ziehung schon am 1. August.**  
 Haupttreffer jährlich 3 x 600,000, 300,000, 60,000, 25,000, 20,000, 10,000 Fres. u. s. w.  
 Jedes Los wird mit wenigstens 400 Fres. gezogen und in Gold à 72 pCt. prompt bezahlt.  
 Niedrigster Gewinn im ungünstigsten Falle mindestens bar 185 Mk.  
 Monatliche Einzahlung auf ein ganzes Los nur 5 Mk. mit sofortigem Anrechte auf jeden Gewinn!  
**Das billigste aller Lose.**  
 Gewinnlisten nach jed. Ziehung grat. Aufträge durch Postanweisung erb.  
**J. Lüdeke, Staatslose- und Effekten-Hdlg. Berlin W.-Zehlendorf.**  
 Reichsbank-Giro-Conto. Fernsp.-Amt Zehlendorf No. 7.\*  
 Agenturen werden vergeben!

**Zu allen europäischen Staaten patentiert.**  
  
**Lohnenden Verdienst**  
 sichert sich derjenige, der sich eine der neuesten Strickmaschinen („Monopol“) anschafft. Diese Strickmaschine hat keine Nadel, das Schloß verriegelt sich selbsttätig, gleichviel, ob die Arbeit schmal oder breit ist, wodurch bedeutend mehr auf der Maschine gestrickt werden kann, wie auf jeder anderen. Vorstehende Maschine ist nicht zu verwechseln mit der Victoria, Union, amerikan. Lambé oder unter anderen Namen in den Handel gebr. Strickmaschinen, sondern ist vielmehr eine bedeutende Erfindung einzig in ihrer Art. — Gründlichen Unterrichts im Laufe des Abnehmers gratis. — Erleichternde Zahlungsbedingungen.  
**Preislisten gratis. — Nur allein zu beziehen durch Gebrüder Mesenhol, Barmen.**  
 Größtes Leistungsfähigkeit!

**F. Opitz,**  
**Maschinenfabrik und Metallgießerei,**  
**Oldenburg, Sophienstraße 5,**  
 liefert Dampfmaschinen, sowohl mit Ventil wie auch mit Schiebersteuerung, in jeder gewünschten Art unter Garantie geringen Dampfverbrauchs in liegender und stehender Anordnung (sogenannte Hammer- oder Schiffschiffmaschine) mit und ohne Expansion wie Condensation bis zu 100 Pferdestärken, Dampfessel jeder Art und Größe, Lokomotiven, Dampfschiffmaschinen und -Pressen, landwirtschaftliche Maschinen, Bremsen, Brauerei- und Mälhereinrichtungen, Sägereieinrichtungen, sowohl mit Horizontal, wie mit Vertikalgatter, Kalklöschmaschinen, Turbinen etc., alles nach den neuesten und bewährtesten Systemen in sauberster und geschmackvollster Ausführung.  
**Reparaturen aller Art in der Maschinenbranche werden schnell, gut und preiswert ausgeführt.**

**Oldenburger Schützen-Verein.**  
 Das diesjährige  
**Schützenfest**  
 findet  
 am 6. und 7. August,  
 die Nachfeier am 13. August statt.  
**Verpachtung der Budenplätze**  
 am  
 Mittwoch, den 2. August, nachmittags 4 Uhr.  
**Die Direktion.**

**Oldenburg.**  
**Blane Dachziegel**  
 von meiner Ziegelei in Hude halte empfehle.  
**Fr. Willms, Harenwegstr. 25.**  
**Seefeld.** Gesucht auf sofort für mein Manufaktur-, Kolonial-, Kurz- und Eisenwarengeschäft ein jüngerer Kommis oder ein Lehrling.  
**G. Woge.**

**Eversten, „Tabkenburg.“**  
 Sonntag, den 30. Juli:  
**Großes Tanzvergnügen,**  
 wozu freudl. einladet **J. S. Heinemann.**  
**Nadorster Krug.** Am Sonntag, 30. Juli:  
**Große Tanzpartie,**  
 wozu freudl. einladet **G. Theilmann.**

**Nadorst.**  
 Sonntag, den 30. Juli:  
**Großes Gartenkonzert u. Ball.**  
 Anfang 4 Uhr. — Entree frei.  
 Tanz-Abonnement 1 Mk.  
 Es ladet freudlichst ein **Joh. Wetjen.**

**Eversten.**  
 Zur fröhlichen Wiederkehr (früher Zoologischer Garten).  
 Sonntag, den 30. Juli:  
**Großes Tanzvergnügen.**  
 Hierzu ladet freudl. ein **E. Schmidt.**  
**Ad. Dood's Etablissement.**  
 Sonntag, den 30. Juli:  
**Großer Ball.**  
 Entree frei.  
 Tanzabonnement 1 Mk.  
**Oldenburger Schützenhof.**  
 Sonntag, den 30. Juli:  
**Militär- u. Gartenkonzert**  
 Anfang 4 Uhr. Entree frei.  
 Programm 10 Pf.  
 Nachdem:

**Grosser öffentl. Ball,**  
 Tanz-Abonnement 1 Mark, wozu freudlichst einladet **Louis Nolte.**

**Schützenhof z. Wunderburg.**  
 Sonntag, den 30. Juli:  
**Großes Garten-Konzert.**  
 Anfang 4 Uhr. Entree frei.

**Großer öffentlicher Ball.**  
 Hierzu ladet freudlichst ein **Gustav Dietmann.**  
 NB. Abends: Salon-Scheibenschützen.

**Bum Grünen Hof.**  
 Sonntag, den 30. Juli:  
**Großes Gartenkonzert und Ball.**  
 Entree frei. Anfang 4 Uhr.  
 Tanz-Abonnement 1 Mark.  
 Abends brillante elektrische Beleuchtung des ganzen Etablissements.  
 Es ladet freudl. ein **Heinr. Sabel.**

**Becker's Etablissement**  
**Osternburg.**  
 Sonntag, den 30. Juli:  
**Großer Ball.**  
 Entree frei. — Anfang 4 Uhr.  
 Tanz-Abonnement 1 Mark.  
 Hierzu ladet freudlichst ein **Aug. Becker.**

**Exhorn.**  
 Sonntag, den 30. Juli d. J.:  
**Kleiner Ball,**  
 wozu freudlichst einladet **H. Hansen.**  
**Donnerschwerer Krug.**  
 Sonntag, den 30. Juli:  
**Kleiner Ball,**  
 wozu ergebenst einladet **F. Neffemeyer.**